



Parlament
Österreich

Parlamentsdirektion

Dossier EU & Internationales

zum Thema

Zentralasien

23. Mai 2025

Internationaler-dienst@parlament.gv.at





Weitere Dossiers aus dem Bereich EU & Internationales finden Sie unter:

<https://www.parlament.gv.at/eu-internationales/dossiers/>

Abstract

Zentralasien ist eine Region von geopolitischer Brisanz und zeichnet sich durch eine bewegte Geschichte, strategische Lage und große Rohstoffvorkommen aus. Nach dem Zerfall der Sowjetunion entwickelten sich die fünf zentralasiatischen Staaten Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan unterschiedlich. Sie teilen aber bis heute gemeinsame Herausforderungen wie fragile Ökosysteme, (sicherheits-)politische Abhängigkeiten und ökonomische Herausforderungen. Das vorliegende Dossier bietet einen umfassenden Überblick über die historischen, politischen, wirtschaftlichen und außenpolitischen Entwicklungen in der Region und analysiert aktuelle Dynamiken der internationalen Einflussnahme, regionale Kooperationen sowie das Engagement Österreichs in Zentralasien.



Inhalt

Einleitung.....	4
Geschichtlicher Überblick.....	4
Überblick Zentralasien.....	10
Kasachstan	13
Kirgisistan.....	17
Tadschikistan	22
Turkmenistan.....	25
Usbekistan.....	28
Verhältnis der Staaten zueinander.....	31
Ringen um Einfluss in Zentralasien	34
Russland.....	34
China	36
USA.....	39
EU	41
Iran.....	43
Türkei	44
Afghanistan	45
Österreich und Zentralasien	47
Das österreichische Parlament und Zentralasien.....	48



Einleitung

Die Region Zentralasien besteht aus den Staaten Kasachstan, Kirgisistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan und liegt im Herzen des eurasischen Kontinents. Sie ist geprägt durch gemeinsame historische Erfahrungen, vielfältige ethnische und kulturelle Verflechtungen sowie eine geografische Lage als Binnenregion zwischen dem Kaspischen Meer¹, Russland, China, Iran und Afghanistan.

Nach dem Zerfall der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, kurz UdSSR oder Sowjetunion, im Jahr 1991 mussten sich die jungen Staaten politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich neu ordnen. Dabei standen sie vor ähnlichen Herausforderungen, wie etwa dem Aufbau nationaler Identitäten, dem Übergang zu marktwirtschaftlichen Strukturen und der Positionierung im internationalen Machtgefüge.

Geschichtlicher Überblick

In der Antike war Zentralasien überwiegend von persischsprachigen Ethnien besiedelt, die vor allem an Flüssen und in Oasen lebten. Bereits im 4. Jahrhundert v. Chr. rückte Alexander der Große im Rahmen seines Persienfeldzugs bis in die Region vor. In dieser Zeit entstanden mehrere hellenistische Stadtgründungen, darunter Kampyr Tepa sowie Alexandria Eschate („das entfernteste Alexandria“; heute Chudschan in Tadschikistan), die den Beginn einer über 100 Jahre währenden hellenistischen Periode in Zentralasien markierte.²

Im 2. Jahrhundert v. Chr. knüpfte auch das chinesische Han-Reich erste Kontakte. Die Gesandtschaft Zhang Qians reiste mit dem Ziel, ein Bündnis gegen die Xiongnu zu schließen, in die Region und brachte bei ihrer Rückkehr Informationen über die dortigen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse mit. Die Berichte Zhang

¹ Das Kaspische Meer ist das größte Binnengewässer der Welt. Da es kein Meer im juristischen Sinn ist, unterliegt es nicht dem Seerechtsübereinkommen (SRÜ; engl. UNCLOS). Quelle: Britannica. „Caspian Sea“. Abgerufen am 22. Mai 2025. <https://www.britannica.com/place/Caspian-Sea>.

² Kunze, Thomas. 2018. Zentralasien: Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan: Porträt einer Region. 1. Auflage. Berlin: Christoph Links Verlag.



Qians legten den Grundstein für das wachsende Interesse der Han-Dynastie am innerasiatischen Austausch und gelten als Ausgangspunkt für die spätere Entwicklung der Seidenstraße.³

In der Spätantike wanderten turksprachige, nomadisch lebende Ethnien ein. Kulturen und Lebensweisen entwickelten sich weiter. Als die arabische Dynastie der Ummayyaden im 8. Jahrhundert Zentralasien eroberte, brachte sie den Islam mit. Vom 10. bis zum 13. Jahrhundert entwickelte sich die Region zu einem Zentrum der islamischen Kultur. In Städten wie Buchara und Samarkand (beide im heutigen Usbekistan) wirkten zahlreiche Gelehrte.

Diese erste kulturelle Blütezeit endete mit der Eroberung durch die Mongolen Anfang des 13. Jahrhunderts. Dabei kam es zu massiven Zerstörungen, zeitgenössische Berichte schildern die Gewalt als beispiellos. Trotz der Zerstörung und Gewalt ging die mongolische Herrschaft mit der Integration bestehender Verwaltungsstrukturen und einer gezielten Nutzung der Ressourcen des eroberten Raums einher. Zentralasien profitierte von seiner Lage innerhalb des Mongolischen Reiches und erlebte durch die sogenannte Pax Mongolica einen wirtschaftlichen Aufschwung und intensiven Wissens- und Kulturaustausch. Dschingis Khan gilt daher trotz seiner brutalen Kriegsführung zum Beispiel auch als Begründer eines zentralisierten Rechtswesens, etwa mit dem Köke Debter, einem frühen zivilrechtlichen Kodex.^{4,5} Besondere Bedeutung hatten dabei über Jahrhunderte hinweg die Flüsse Amu-Darja und Syr-Darja, die nicht nur landwirtschaftlich wichtig waren, sondern Handels- und Siedlungsachsen darstellten.

Ebenso zentral war die Seidenstraße, die China mit Europa verband und sowohl ab dem 2. Jh. v. Chr. in ihrer antiken Form als auch im 13. und 14. Jahrhundert für die

³ Benjamin, Craig. 2018. „Zhang Qian and Han Expansion into Central Asia.“ In *Empires of Ancient Eurasia*, S. 68–90. United Kingdom: Cambridge University Press.

<https://doi.org/10.1017/9781316335567.004>.

⁴ Baumer, Christoph. 2016. *The History of Central Asia: The Age of Islam and the Mongols*. London: I.B. Tauris.

⁵ Di Cosmo, Nicola, Allen Frank und Peter Golden. 2009. *The Cambridge History of Inner Asia: The Chinggisid Age*. Cambridge: Cambridge University Press.



Region äußerst relevant war. Mit der Erschließung des Seewegs zwischen Europa und Asien verlor die Seidenstraße ab dem 15. Jahrhundert immer mehr an Bedeutung. In politischer Hinsicht entstanden regionale Fürstentümer, die im 19. Jahrhundert Schritt für Schritt von Russland erobert wurden. Das russische und das aus Indien nach Norden vordringende britische Imperium rangen im sogenannten Great Game⁶ um die Vorherrschaft in der Region. Am Ende des 19. Jahrhunderts einigten sich diese beiden Großmächte auf Grenzen zwischen Zentralasien und China sowie Iran und Afghanistan, die heute noch Bestand haben. Die Regierungen in London und Moskau nahmen dabei aber auf kulturelle und ethnische Strukturen keine Rücksicht, historisch gewachsene Lebens- und Wirtschaftsräume wurden zerschnitten.

Nach dem Ende des Zarenreichs im Jahr 1917 wurde Zentralasien ein Teil der Sowjetunion. Im Zuge der Sowjetisierung mussten sich die Bewohner:innen der Region, in der bis dahin religiöse und regionale Identitäten entscheidend waren, neu definierten Nationalitäten zuordnen. Es wurden fünf Sowjetrepubliken eingerichtet, welche den, durch die Zentralmacht neu definierten nationalen Kategorien entsprachen. Die Titularnationen von Kasachstan, Kirgisistan, Turkmenistan und Usbekistan gehören zu den turksprachigen Völkern, in Tadschikistan dominiert hingegen das persische kulturelle und sprachliche Erbe.⁷

Zur Zeit des Zarenreiches und der Sowjetunion wurden große Gruppen von Russ:innen in Zentralasien angesiedelt, sodass in manchen Regionen die Angehörigen der Titularnationen zu Minderheiten im eigenen Land wurden.⁸ Zentralasien war schon im Zarenreich nach Kriterien verwaltet worden, die dem europäischen Kolonialismus entsprachen, und dies änderte sich auch in Sowjetzeiten kaum. Formal

⁶ Der Begriff Great Game bezeichnet das geopolitische Ringen zwischen dem Britischen und dem Russischen Imperium im 19. Jh. um die Vorherrschaft in Zentralasien, insbesondere im Grenzraum zu Indien.

⁷ Darstellungen der Geschichte Zentralasiens finden sich bei Hofmeister, Ulrich. „Zentralasien: Vom Zentrum der Seidenstraße zum Hinterhof der Großmächte – und zurück?“ In *Nord-Süd-Ost-West-Beziehungen*, herausgegeben von Grandner, Margarete und Arno Sonderegger, S. 121–147. Wien: Mandelbaum 2015, und Frankopan, Peter. *The Silk Road*, London: Bloomsbury 2015.

⁸ Kaiser, Markus et al. *Zusammenleben der ethnischen Gruppen in Kasachstan*. Almaty: Konrad-Adenauer-Stiftung, 2017.

https://www.researchgate.net/publication/Zusammenleben_ethnischer_Gruppen_in_Kasachstan.



waren die fünf zentralasiatischen den anderen zehn Sowjetrepubliken zwar gleichgestellt, dennoch gab es weiterhin zahlreiche „Charakteristika kolonialer Herrschaft“⁹.

Die Grenzen der fünf zentralasiatischen Staaten wurden in den 1920er/30er-Jahren offiziell entlang ethnischer Linien, faktisch aber politisch gezogen. Die Zeit als Teil der Sowjetunion führte in der Region zu tiefgreifenden sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Veränderungen, die teilweise bis heute nachwirken. Darüber hinaus war Zentralasien Ziel umfangreicher Zwangsumsiedlungen. Seit den 1930er-Jahren wurden zahlreiche ethnische Gruppen, darunter Wolgadeutsche, Koreaner, Tschetschenen und Krimtataren, im Zuge der stalinistischen Deportationspolitik in die Region umgesiedelt. Die Maßnahmen dienten der politischen Kontrolle. Die Zwangsumsiedlungen führten zu massiven sozialen Spannungen in den Aufnahmeregionen und prägen die ethnische Zusammensetzung Zentralasiens bis heute.^{10, 11, 12}

Eine der verheerendsten Folgen der sowjetischen Agrarpolitik war die Hungersnot der 1930er-Jahre, die weite Teile der Sowjetunion erfasste. Besonders betroffen war in Zentralasien Kasachstan (dort bekannt als Asharshylyk). In Kasachstan, wo die Bevölkerung überwiegend nomadisch lebte, führte die Zwangskollektivierung und die erzwungene Sesshaftmachung zu katastrophalen Zuständen: Viehbestände wurden massiv reduziert und Getreideabgaben erzwungen, was zu einer dramatischen Versorgungskrise führte. Schätzungen zufolge starben 1,5 Mio. Menschen (etwa ein Viertel der damaligen kasachischen Bevölkerung). Zudem flohen Hunderttausende in

⁹ Als Beispiele dieser Charakteristika nennt Hofmeister (2015, 135–137) fremdbestimmte Siedlungspolitik, Rohstoffausbeutung und kulturelle Kontrolle. Quelle: Hofmeister, Ulrich. „Zentralasien: Vom Zentrum der Seidenstraße zum Hinterhof der Großmächte – und zurück?“ In Nord-Süd-Ost-West-Beziehungen, herausgegeben von Grandner, Margarete und Arno Sonderegger, S. 121–147. Wien: Mandelbaum 2015, S. 136.

¹⁰ Helsinki Watch. 1991. „Punished Peoples“ of the Soviet Union: The Continuing Legacy of Stalin’s Deportations. A Helsinki Watch Report. New York: Human Rights Watch.

¹¹ Dufaud, Grégory. „Repressed peoples in the Soviet Union“. Encyclopédie d’histoire numérique de l’Europe, 22. Juni 2020. <https://ehne.fr/en/node/12428>.

¹² Pohl, J. Otto. 2000. „Stalin’s Genocide against the ,Repressed Peoples““. Journal of Genocide Research 2(2): S. 267–293. doi:10.1080/713677598.



benachbarte Regionen oder ins Ausland, was die demografische Struktur nachhaltig veränderte.^{13, 14, 15}

Die Region diente zudem als Testgelände für Atom- und Biowaffenversuche für das sowjetische Regime. Besonders gravierend war die Belastung rund um das Testgelände Semipalatinsk in Kasachstan, das als Hauptzentrum für sowjetische Atomtests fungierte. Hier wurden zwischen 1949 und 1989 über 450 Kernwaffentests durchgeführt – mit verheerenden gesundheitlichen und ökologischen Folgen für die lokale Bevölkerung. Ein anderes Beispiel ist die sogenannte Insel der Wiedergeburt im Aralsee, auf der Jahrzehntelang mit hochgefährlichen biologischen (Kampf-)Stoffen wie Milzbrand oder Pocken experimentiert wurde. Die Rückstände dieser Versuche stellen bis heute eine Gefahr dar.^{16, 17, 18}

Neben den sozialen und politischen Folgen hinterließ die sowjetische Herrschaft auch tiefe ökologische Spuren. Jahrzehntelange Misswirtschaft, intensive Monokulturen und rücksichtslose Großprojekte führten zu weitreichenden Umweltzerstörungen. Besonders gravierend ist die ökologische Katastrophe rund um den Aralsee, die u. a. durch den exzessiven Baumwoll- und Reisanbau seit den 1950er-Jahren ausgelöst wurde. Im Zuge großflächiger Bewässerungsmaßnahmen, vor allem durch die

¹³ Volkava, Elena. „The Kazakh Famine of 1930-33 and the Politics of History in the Post-Soviet Space“. Kennan Institute, 2. Mai 2012. <https://www.wilsoncenter.org/publication/the-kazakh-famine-1930-33-and-the-politics-history-the-post-soviet-space>.

¹⁴ Cameron, Sarah. 2018. *The Hungry Steppe: Famine, Violence, and the Making of Soviet Kazakhstan*. New York: Cornell University Press.

¹⁵ Sergei Nefedov und Michael Ellman. 2019. „The Soviet Famine of 1931–1934: Genocide, a Result of Poor Harvests, or the Outcome of a Conflict Between the State and the Peasants?“ *Europe-Asia Studies*, 71(6): S. 1048-1065. <https://doi.org/10.1080/09668136.2019.1617464>.

¹⁶ Kuralbayeva, Karlygash, Cinzia Rienzo, Po Yin Wong und Gaby Guerrero-Serdan. 2025. „Long-Term Health Effects of Nuclear Tests: The Semipalatinsk Case“, *Global Labor Organization (GLO) Discussion Paper*, 1559. <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/309303/1/GLO-DP-1559.pdf>.

¹⁷ Bozheyeva, Gulbarshyn, Yerlan Kunakbayev und Dastan Yeleukenov. 1999. „Former Soviet Biological Weapons Facilities in Kazakhstan: Past, Present, and Future“. Monterey: James Martin Center for Nonproliferation Studies (CNS). <http://www.jstor.org/stable/resrep09893>.

¹⁸ Kassenova, Togzhan. Aralsk: A Kazakh Town That Lived Through a Smallpox Epidemic. Harvard University – Davis Center for Russian and Eurasian Studies. 15. Mai 2020. <https://daviscenter.fas.harvard.edu/insights/aralsk-kazakh-town-lived-through-smallpox-epidemic>.



Ableitungen aus den Zuflüssen Amu-Darja und Syr-Darja,¹⁹ schrumpfte die Fläche des Aralsees von 69.000 km² im Jahr 1960 auf nur noch etwa 7.000 km² im Jahr 2018, und das Wasservolumen ging im selben Zeitraum von 1.083 auf 69 km³ zurück.²⁰

Die Folgen dieser Entwicklung sind weitreichend: Der Fischbestand brach fast vollständig ein, die Landwirtschaft kam in Teilen zum Erliegen, und die Region ist zunehmend von Versalzung, Desertifikation und Trinkwasserknappheit betroffen. Beispielsweise gelten in Turkmenistan bereits rund 50 % der bewässerten landwirtschaftlichen Nutzflächen als versalzen.²¹ Besonders die usbekische Region Karakalpakstan leidet unter den ökologischen und gesundheitlichen Folgen – darunter eine hohe Belastung durch salz- und pestizidhaltige Luft, steigende Raten von Atemwegserkrankungen und Infektionen sowie eine überdurchschnittlich hohe Kinder- und Müttersterblichkeit.²² Auch das Klima in der Region hat sich messbar verändert, wodurch die Wüstenbildung schneller voranschreitet. Die ohnehin sehr angespannte Umweltsituation wird auch heute noch durch industrielle Emissionen und die Verschmutzung in urbanen Ballungsräumen weiter verschärft.^{23, 24}

Mit dem Zerfall der Sowjetunion 1991 und der Unabhängigkeit der fünf zentralasiatischen Sowjetrepubliken endete die Phase zentralistischer Kontrolle, doch die politischen, gesellschaftlichen und ökologischen Nachwirkungen dieser Zeit prägten den Übergang in die Eigenstaatlichkeit maßgeblich. So veränderte sich beispielsweise die Zusammensetzung der Bevölkerungen erneut stark, da zahlreiche

¹⁹ Munzinger. „Kasachstan - Gesamt“. Abgerufen am 24. März 2025.
<https://online.munzinger.de/article/03000KST000>.

²⁰ Munzinger. „Usbekistan - Gesamt“. Abgerufen am 22. April 2025.
<https://online.munzinger.de/article/03000TRK000>.

²¹ Munzinger. „Turkmenistan - Gesamt“. Abgerufen am 17. April 2025.
<https://online.munzinger.de/article/03000TRK000>.

²² Munzinger. „Usbekistan - Gesamt“. Abgerufen am 22. April 2025.
<https://online.munzinger.de/article/03000TRK000>.

²³ UNHCR. „Ecological disasters: the human cost UNHCR publication for CIS Conference“. 1 Mai 1996.
<https://www.unhcr.org/publications/unhcr-publication-cis-conference-displacement-cis-ecological-disasters-human-cost>.

²⁴ Narbayep, Marat und Vera Pavlova. „The Aral Sea, Central Asian Countries and Climate Change in the 21st Century“. ESCAP - Working Paper Series Part I: Aral Sea, April 2022.
<https://www.unescap.org/sites/default/d8files/event-documents/ESCAP-2022-WP-Aral-Sea-central-Asian-countries-climate-change.pdf>.



Russ:innen in die nunmehrige Russische Föderation auswanderten (sie stellen dennoch bis heute bedeutende Minderheiten in den zentralasiatischen Staaten dar).²⁵

Überblick Zentralasien

Zentralasien umfasst eine Fläche von fast 4 Mio. km² und ist damit annähernd so groß wie die EU einschließlich Großbritannien (4,48 Mio. km²). Im Norden grenzt sie an Russland, im Osten an China, im Süden an Afghanistan und Iran, im Westen an das Kaspische Meer. Kasachstan und Turkmenistan verfügen über einen Zugang zum Kaspischen Meer und grenzen gemeinsam an Usbekistan, das weitgehend von diesen zwei Nachbarstaaten umschlossen ist. Weiters grenzt Usbekistan im Osten an die übrigen zentralasiatischen Republiken und im äußersten Südosten an Afghanistan, damit ist es neben Liechtenstein der einzige Binnenstaat der Erde ist, der nur von anderen Binnenstaaten umgeben ist („doppelter Binnenstaat“). Kirgisistan und Tadschikistan liegen im Osten der Region. Kasachstan liegt im Norden und ist das flächenmäßig größte Land Zentralasiens mit über 50 % der Gesamtfläche (rund 2,8 Mio. km²). Bevölkerungsmäßig ist Usbekistan das größte Land, in dem knapp die Hälfte der Bevölkerung Zentralasiens lebt (rund 38 Mio. Menschen).²⁶

Trotz großer Rohstoffvorkommen wie seltenen Erden, Erdöl und Erdgas sind die zentralasiatischen Staaten potenzielle Empfängerländer für öffentliche Entwicklungshilfeleistungen gemäß der ODA-DAC-Kriterien²⁷.

Alle fünf zentralasiatischen Länder sind laut dem Demokratieindex der britischen Zeitschrift Economist²⁸ Autokratien (siehe Tabelle 1). Laut Definition des Demokratieindex sind das Staaten, in denen es keinen oder nur sehr eingeschränkt

²⁵ Peyrouse, Sébastien. *The Russian Minority in Central Asia: Migration, Politics, and Language*. Occasional Paper, Washington, DC: Woodrow Wilson International Center for Scholars, 2008.

²⁶ Kunze, Thomas. 2018. *Zentralasien: Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan: Porträt einer Region*. 1. Auflage. Berlin: Christoph Links Verlag.

²⁷ OECD. „ODA recipients: countries, territories, and international organisations“. Abgerufen am 22. Mai 2025 <https://www.oecd.org/en/topics/oda-eligibility-and-conditions/dac-list-of-oda-recipients.html>.

²⁸ Economist Intelligence Unit. *Democracy Index 2024*. Abgerufen am 6. Mai 2025. <https://www.eiu.com/n/campaigns/democracy-index-2024/>.

politischen Pluralismus gibt. Viele Länder in dieser Kategorie sind reine Diktaturen. Es können zwar formal demokratische Institutionen existieren, diese sind jedoch kaum von Bedeutung. Wenn Wahlen stattfinden, sind sie nicht frei und fair. Missbräuche und Verletzungen der Bürgerrechte werden ignoriert. Die Medien sind in der Regel in staatlichem Besitz oder werden von Gruppen kontrolliert, die mit dem herrschenden Regime verbunden sind. Regierungskritische Äußerungen werden unterdrückt und es herrscht eine allgegenwärtige Zensur. Zudem gibt es keine unabhängige Justiz.²⁹

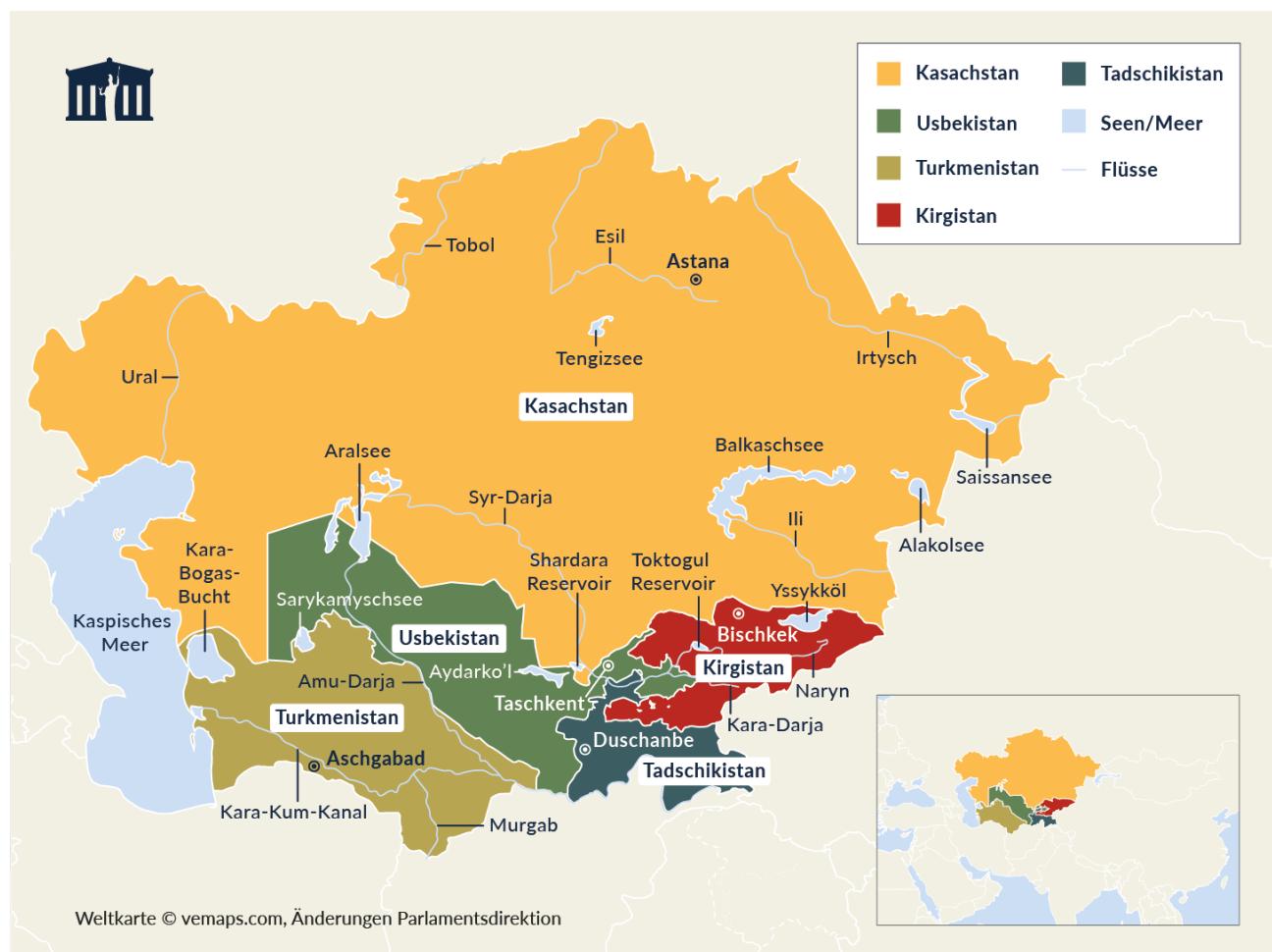


Abbildung 1: Überblickskarte Zentralasien, eigene Darstellung Parlamentsdirektion.

²⁹ Economist Intelligence Unit. *Democracy Index 2024*. S. 88. Abgerufen am 6. Mai 2025. <https://www.eiu.com/n/campaigns/democracy-index-2024/>.



	Kasachstan	Kirgisistan	Tadschikistan	Turkmenistan	Usbekistan
Hauptstadt	Astana	Bischkek	Duschanbe	Aschgabad	Taschkent
Größe in km² ³⁰	2.724.902	199.951	143.100	488.100	448.978
Bevölkerung	20,3 Mio.	7,2 Mio.	10,4 Mio.	6,7 Mio.	37,7 Mio.
BIP/Kopf 2025 ³¹	14.800 USD (13.000 EUR)	2.700 USD (2.380 EUR)	1.400 USD (1.230 EUR)	13.300 USD (11.700 EUR)	3.500 USD (3.100 EUR)
Human Development Index 2023 ³²	Platz 60	Platz 117	Platz 128	Platz 95	Platz 107
Demokratieindex 2024 ³³	Autoritäres Regime ³⁴ 3,08/10 Punkte 118/167 Platz	Autoritäres Regime 3,52/10 Punkte 111/167 Platz	Autoritäres Regime 1,83/10 Punkte 159/167 Platz	Autoritäres Regime 1,66/10 Punkte 161/167 Platz	Autoritäres Regime 2,10/10 Punkte 146/167 Platz
Korruptionsindex 2024 ³⁵	Platz 88	Platz 146	Platz 164	Platz 165	Platz 121

³⁰ Die Zahlen stammen aus den jeweiligen Länderinformationen von Munzinger und spiegeln bei unterschiedlichen Angaben die UN-Angaben wider.

³¹ Währungsumrechnung basierend auf der European Central Bank; Wechselkurs 1 EUR = 1.1356 USD (2025), Abgerufen am 28. Mai 2025. <https://data.ecb.europa.eu/currency-converter>.

³² Der HDI ist ein Index zur Bewertung der durchschnittlichen Leistungen in drei grundlegenden Dimensionen der menschlichen Entwicklung: ein langes und gesundes Leben, Zugang zu Wissen und ein angemessener Lebensstandard (Österreich: Platz 20). Quelle: Human Development Reports. *Human Development Index (HDI)*. Abgerufen am 7. Mai 2025. <https://hdr.undp.org/data-center/human-development-index#/indicies/HDI>.

³³ Demokratieindex: Wertung zwischen vollständiger Demokratie, unvollständiger Demokratie, Hybridregime, autoritäres Regime. Messung zwischen 0 (autokratisch) und 10 (vollständig demokatisch). Messung des Grads der Demokratie anhand von fünf Faktoren (Wahlprozess und Pluralismus, Funktionsweise der Regierung, politische Teilhabe, politische Kultur, Bürgerrechte). Quelle: Economist Intelligence Unit. *Democracy Index 2024*. Abgerufen am 6. Mai 2025. <https://www.eiu.com/n/campaigns/democracy-index-2024/>.

³⁴ Autoritäre Regime laut Demokratieindex sind Staaten, in denen es keinen oder nur sehr eingeschränkt politischen Pluralismus gibt. Viele Länder in dieser Kategorie sind reine Diktaturen. Es können zwar formal demokratische Institutionen existieren, diese sind jedoch kaum von Bedeutung. Wenn Wahlen stattfinden, sind sie nicht frei und fair. Missbräuche und Verletzungen der Bürgerrechte werden ignoriert. Die Medien sind in der Regel in staatlichem Besitz oder werden von Gruppen kontrolliert, die mit dem herrschenden Regime verbunden sind. Regierungskritische Äußerungen werden unterdrückt und es herrscht eine allgegenwärtige Zensur. Es gibt keine unabhängige Justiz. Quelle: Economist Intelligence Unit. *Democracy Index 2024*. Abgerufen am 6. Mai 2025. <https://www.eiu.com/n/campaigns/democracy-index-2024/>.

³⁵ Transparency International. *Corruption Perceptions Index 2024*. Abgerufen am 6. Mai 2025. https://www.transparency.org/en/cpi/2024?gad_source=1&gad_campaignid=15272914516&gclid=CjwKCAjwuezABhBZEiwAEbTPGNtTey6uP73omzxbFsW4_L6Y_T4TKI4jRpwm-



	Kasachstan	Kirgisistan	Tadschikistan	Turkmenistan	Usbekistan
Internationale Mitgliedschaften (Auswahl)³⁶	VN, WTO, OSZE, EAPC, PfP (NATO), OVKS, SCO, OTS	VN, WTO, OSZE, EAPC, PfP (NATO), OVKS, SCO, OTS	VN, WTO, OSZE, OVKS, SCO, EAPC, PfP (NATO)	VN, OSZE, EAPC, PfP (NATO), Beitrags- oder Beobachterstatus: WTO, OTS	VN, OSZE, SCO, EAPC, PfP (NATO), OTS, Beitrags- oder Beobachterstatus: WTO, EAWU

Tabelle 1 (beginnend auf Seite 12 und fortgesetzt auf Seite 13): Überblick über zentrale Indikatoren in den Staaten Zentralasiens. Quelle: Munzinger, Länderinformation. <https://online.munzinger.de/publikation/laender>

Kasachstan

Kasachstan ist flächenmäßig der größte Binnenstaat sowie der neuntgrößte Staat weltweit und etwa 32-mal so groß wie Österreich. Geografisch gesehen liegt Kasachstan zu 95 % in Asien und zu 5 % in Europa (westlich des Flusses Ural). Über die Hälfte des Staatsgebiets ist von Wüsten oder Halbwüsten bedeckt, ein Drittel ist Steppe. Nur 1,2 % der Fläche sind bewaldet.³⁷ Mit rund 20,3 Mio. Einwohner:innen ist das Land zudem sehr dünn besiedelt (7,4 Einw./km²; Österreich: 109,7 Einw./km²).³⁸ Im Norden Kasachstans wurden während der zaristischen und der sowjetischen Herrschaft zahlreiche Russ:innen angesiedelt, sodass sie in bestimmten Regionen die Bevölkerungsmehrheit stellten. Heute machen die ethnischen Kasach:innen etwa 71 % der Bevölkerung des Landes aus, die größte Minderheit sind weiterhin die Russ:innen (etwa 15 %). Die restliche Bevölkerung setzt sich aus zahlreichen anderen Minderheiten zusammen.³⁹

[ybQ1JFfA6uhhQJUqRoCnfgQAvD_BwE](https://online.munzinger.de/article/03000KST000).

³⁶ Reihenfolge gemäß Auflistung in den jeweiligen Munzinger-Länderinformationen. Quelle: Munzinger, Länderinformation. <https://online.munzinger.de/publikation/laender>. Abkürzungen: Eurasische Wirtschaftsunion (EAWU), Euro-Atlantische Partnerschaftsrat (EAPC), Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE), Organisation der Turkstaaten (OTS), Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS), Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SCO), Partnerschaft für den Frieden (PfP-NATO), Vereinte Nationen (VN), Welthandelsorganisation (WTO).

³⁷ Munzinger. „Kasachstan - Gesamt“. Abgerufen am 24. März 2025.

<https://online.munzinger.de/article/03000KST000>.

³⁸ Anm.: Die Daten stammen aus dem DatenabfrageTool der Parlamentsdirektion, das sich auf die aktuellen Daten von Eurostat und AMECO stützt (abgerufen am 3. April 2025).

³⁹ The World Factbook. „Kazakhstan“, 31. März 2025. <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/kazakhstan/#people-and-society>.



Das Land zeichnet sich weiters durch Rohstoffreichtum aus, vor allem Erdöl und Erdgas, Zink, Gold, Chrom, Kupfer und Uran. Für Uran ist Kasachstan weltweit der größte Produzent. Obwohl sich das Land bemüht, seine Wirtschaft zu diversifizieren, sind nach wie vor rund 13 % des BIPs und rund 60 % der Gesamtexporte durch den Öl- und Gassektor bestimmt. In den österreichisch-kasachischen bilateralen Beziehungen liegt hier ein Schwerpunkt, da Österreich knapp 40 % seines Erdöls aus Kasachstan bezieht und das Land im Jahr 2024 wichtigster Erdöllieferant Österreichs war.⁴⁰

Politisch entwickelte sich Kasachstan ab 1991 zu einem eigenständigen Staat, nachdem es als vorletzte Unionsrepublik im Zuge der Auflösung der Sowjetunion seine Unabhängigkeit erklärte. Nursultan Nasarbajew, der damalige Präsident der Kasachischen Sozialistischen Sowjetrepublik, wurde Präsident des neu ausgerufenen Staates und spielte bis zu seinem Rücktritt 2019 eine prägende Rolle in der kasachischen Politik. Er wurde mehrmals wiedergewählt (die Wahlen wurden von der OSZE stets kritisiert)⁴¹ und regierte das Land über Jahrzehnte hinweg autoritär. 2010 erhob ihn das Parlament zum sogenannten Führer der Nation und räumte ihm damit auch nach seiner Amtszeit weitreichende politische Kompetenzen sowie Immunität ein.⁴² Nach seinem Rücktritt folgte ihm Qassym-Schomart Toqajew als von ihm bestimmter Nachfolger im Amt des Staatsoberhaupts.

Aufgrund der wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie sowie fallender Ölpreise kämpft Kasachstan seit 2020 mit großen Herausforderungen. Im Jänner 2022 brachen landesweit die bis dato größten Proteste aus, u. a. wegen stark steigender (Flüssiggas-)Preise. Die vorerst friedlichen Proteste entwickelten sich zu gewalttamen Ausschreitungen, wobei zahlreiche Menschen ums Leben kamen.

⁴⁰ WKO. „Kasachstan Wirtschaftsbericht“. April 2025.

<https://www.wko.at/oe/aussenwirtschaft/kasachstan-wirtschaftsbericht.pdf>.

⁴¹ OSCE. „Elections in Kazakhstan“. Abgerufen am 4. April 2025.

<https://www.osce.org/odihr/elections/kazakhstan>.

⁴² Munzinger. „Kasachstan - Gesamt“. Abgerufen am 24. März 2025.

<https://online.munzinger.de/article/03000KST000>.



Die Ursachen für die Eskalation sind komplex und vielschichtig. Die zunehmende Politisierung der Proteste sowie die offene Kritik an den bestehenden Machtverhältnissen gelten jedoch als zentrale Faktoren.^{43,44} Die Protestierenden wurden von Regierungsseite als Terrorist:innen eingestuft und die Proteste im Rahmen eines sogenannten Antiterroreinsatzes mit Hilfe der Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS)⁴⁵ niedergeschlagen, wobei Russland den Großteil der entsandten Truppen stellte.^{46,47}

Nach den Unruhen im Jänner 2022 trat die Regierung zurück. Präsident Toqajew kündigte Reformen für den Weg in ein neues Kasachstan an. Hierfür wurden im November 2022 außerturnusmäßige Präsidentschaftswahlen abgehalten, die Toqajew gewann. Kritik an der Wahl kam von der OSZE-Wahlbeobachtungsmission.⁴⁸ Auch die im Jänner und März 2023 stattgefundenen vorgezogenen Parlamentswahlen beider Kammern zeichneten sich durch fehlenden Pluralismus und mangelnden Wettbewerb aus. Die bisherige Regierungspartei Amanat stellte erneut die Regierung, die personell weitgehend unverändert blieb. Im Februar 2024 kam es zu einem Wechsel an der Regierungsspitze, als Premierminister Älichan Smajylow zugunsten von Olzhas

⁴³ Amnesty International. „Kasachstan 2022“. 28. März 2023.

<https://www.amnesty.de/informieren/amnesty-report/kasachstan-2022>.

⁴⁴ Bundeszentrale für politische Bildung. „Rückblick auf Unruhen in Kasachstan“. 31. Jänner 2022.

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/346416/rueckblick-auf-unruhen-in-kasachstan/>.

⁴⁵ Die Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit ist ein von Russland dominiertes Sicherheits- und Militärbündnis, dem neben Russland auch Belarus, Kasachstan, Kirgisistan und Tadschikistan angehören (Stand Juni 2025); weitere Informationen siehe <https://en.odkb-csto.org/>. Quelle: BpB. „Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS)“. Abgerufen am 4. April 2025. <https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/539552/organisation-des-vertrags-ueber-kollektive-sicherheit-ovks/>.

⁴⁶ Munzinger. „Kasachstan - Gesamt“. Abgerufen am 24. März 2025.

<https://online.munzinger.de/article/03000KST000>.

⁴⁷ Bundeszentrale für politische Bildung. „Rückblick auf Unruhen in Kasachstan“. 31. Jänner 2022.

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/346416/rueckblick-auf-unruhen-in-kasachstan/>.

⁴⁸ OSCE. „Republic Of Kazakhstan: Early Presidential Election 20 November 2022 - ODIHR Election Observation Mission Final Report“. 14. Juli 2023.

<https://www.osce.org/files/f/documents/8/d/548593.pdf>.



Bektenov zurücktreten musste.^{49, 50, 51}

Laut Reporter ohne Grenzen ist die kasachische Medienlandschaft stark vom Staat kontrolliert. Sie wird von der Regierung für Propaganda genutzt. Trotz einzelner unabhängiger Medien vor allem über alternative Kanäle (wie z. B. Telegram, Youtube oder Instagram) bleibt unabhängige Berichterstattung stark eingeschränkt. Kritik an der Regierung wird durch Zensur, Internetsperren und Einschüchterung verhindert. Journalist:innen sind zudem häufig Überwachung, Drohungen und rechtlicher Willkür ausgesetzt.⁵²

Auch die Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit ist stark eingeschränkt. Laut den jüngsten Berichten von Amnesty International über die Jahre 2023 und 2024 werden friedliche Proteste regelmäßig unterdrückt, Teilnehmer:innen willkürlich inhaftiert. Die Aufarbeitung der Gewalt bei den Protesten im Januar 2022 verlief unzureichend. Neue Gesetze schränken die Meinungsfreiheit weiter ein und unabhängige politische Parteien haben kaum Chancen auf eine offizielle Registrierung. Auch religiöse und zivilgesellschaftliche Aktivitäten unterliegen staatlicher Kontrolle, Gewalt gegen Frauen bleibt weitverbreitet und wird strafrechtlich kaum verfolgt.^{53, 54}

Außenpolitisch verfolgt Kasachstan eine Diversifizierungsstrategie, die durch einen Balanceakt zwischen unterschiedlichen Akteuren wie zum Beispiel Russland, China

⁴⁹ APNews. „Kazakhstan's president appoints a new prime minister to replace the one he dismissed“. 6. Februar 2024. <https://apnews.com/article/kazakhstan-prime-minister-appointed-olzhas-bektenov-6bea11b57d94889babee5da0377a70bd>

⁵⁰ Karibayeva, Akbota und Nicole Anselmo. „Einparteienherrschaft mit pluralistischer Fassade. Die vorgezogene Parlamentswahl in Kasachstan 2023“. *Zentralasien-Analysen*, Ausgabe 157, 5. April 2023. <https://laender-analysen.de/zentralasien-analysen/157/einparteienherrschaft-mit-pluralistischer-fassade-die-vorgezogene-parlamentswahl-in-kasachstan-2023/>.

⁵¹ Munzinger. „Kasachstan - Gesamt“. Abgerufen am 24. März 2025. <https://online.munzinger.de/article/03000KST000>.

⁵² Reporter Without Border. „Kazakhstan“. Abgerufen am 22. Mai 2025. <https://rsf.org/en/country/kazakhstan>.

⁵³ Amnesty International. „Kasachstan 2023“. 24. April 2024. <https://www.amnesty.de/informieren/amnesty-report/kasachstan-2023>.

⁵⁴ Amnesty International. „Annual Report 2024/25 - The State Of The World's Human Rights“. April 2025, Abgerufen am 22. Mai 2025. <https://cdn.amnesty.at/media/kdwfbksv/amnesty-annual-report-jahresbericht-2024-25.pdf>.



und der Türkei gekennzeichnet ist. Insbesondere die Verbindungen mit Russland sind eng: Kasachstan hat als einziger zentralasiatischer Staat eine Landgrenze mit Russland (über 7.500 km), die kasachischen Öl- und Gasexporte laufen fast ausschließlich über russisches Gebiet, und in Kasachstan lebt die größte russische Minderheit in Zentralasien. Zudem wächst seit dem Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine im Februar 2022 der Handel zwischen den beiden Staaten.^{55, 56, 57, 58} Daneben pflegt Toqajew aber auch freundschaftliche Beziehungen zu den USA und anderen westlich geprägten Ländern und beteiligt sich aktiv in internationalen Organisationen (beispielsweise der OSZE).⁵⁹

Kirgisistan

Kirgisistan ist ein Staat mit vorwiegend gebirgigem Relief, dessen Staatsfläche zu fast 90 % oberhalb von 1.500 m liegt und nur knapp 3,3 % bewaldete und 20 % landwirtschaftlich nutzbare Flächen besitzt. Dennoch hat das Land den größten natürlichen Bestand von Walnussbäumen und besitzt zudem den zweitgrößten Gebirgssee der Welt mit einer Fläche von 6.236 km².

Wie die anderen Staaten Zentralasiens verfügt Kirgisistan über nennenswerte Bodenschätze – allen voran Gold und seltene Erden.⁶⁰ Dennoch hat das Land eines

⁵⁵ Sitenko, Alexandra. „Vermittler gesucht“. *FES - Internationale Politik und Gesellschaft*, 22. April 2024. <https://www.ipg-journal.de/regionen/asien/artikel/vermittler-gesucht-7460/>.

⁵⁶ Mallinson, Kate. „Russia's influence in Kazakhstan is increasing despite the war in Ukraine“. *Chatham House - The Royal Institute of International Affairs*, 29. Februar 2024. <https://www.chathamhouse.org/2024/02/russias-influence-kazakhstan-increasing-despite-war-ukraine>.

⁵⁷ Бааль, Тамара. „Казахстан не признает независимость «ДНР» и «ЛНР» - Токаев“. *Власть*, 17. Juni 2022. <https://vlast.kz/novosti/50437-kazahstan-ne-priznaet-nezavisimost-dnr-i-lnr-tokaev.html>.

⁵⁸ Arynov, Zhanibek. „Is Kazakhstan's Multi-Vector Foreign Policy Threatened?“. *Horizons: Journal of International Relations and Sustainable Development*, 21(2022): S. 192–197.; Nyshanbayev, Nurbolat, Kairat Bekov, Zhulduz Baizakova und Alipbayev Amangeldy. „The Republic of Kazakhstan's Multi-Vector Foreign Policy.“ *New Perspectives*, 33, Nr. 1(2025): S. 43–63. <https://doi.org/10.1177/2336825X241308432>.

⁵⁹ Munzinger. „Kasachstan - Gesamt“. Abgerufen am 24. März 2025. <https://online.munzinger.de/article/03000KST000>.

⁶⁰ Munzinger. „Kirgisistan - Gesamt“. Abgerufen am 15. April 2025. <https://online.munzinger.de/article/03000KYR000>.



der schwächsten BIPs pro Kopf weltweit.⁶¹ Der wirtschaftliche Schwerpunkt Kirgisistans liegt im Abbau von Rohstoffen, davon abgesehen ist die Wirtschaft kaum diversifiziert. Weiters zählt das Land weltweit zu den Staaten mit dem höchsten Anteil an Arbeitsmigrant:innen.⁶² Das mit Abstand wichtigste Zielland für kirgisische Arbeitsmigrant:innen ist Russland, gefolgt von Kasachstan und der Türkei. Innerstaatlich kann man ein deutliches wirtschaftliches Gefälle zwischen dem besser entwickelten Norden und dem weniger gut entwickelten Süden erkennen.⁶³

In Bezug auf die Bevölkerung kann man in Kirgisistan eine relativ heterogene Zusammensetzung beobachten, die ein gewisses Konfliktpotenzial mit sich bringt. Derzeit sind ca. 74 % der Bevölkerung (ethnische) Kirgis:innen, gefolgt von der größten Minderheit, den Usbek:innen, mit 15 % und den Russ:innen mit 5 %.⁶⁴ Die Verfassung garantiert allen im Lande vertretenen Ethnien das Recht auf Gebrauch ihrer Sprache, wobei es zwei offizielle Amtssprachen gibt: Kirgisisch und Russisch (seit 2001). Kirgisistan wurde nach dem Zerfall der Sowjetunion zu einem eigenständigen Staat (Unabhängigkeitserklärung 1991). Anders als bei seinen zentralasiatischen Nachbarn blieb Kirgisistan jedoch nicht unter der Kontrolle der früheren KP-Chefs, sondern erhielt 1990 mit Askar Akajewitsch Akajew einen reformorientierten Staatspräsidenten. Er führte mehrere große Reformen durch, u. a. die Abkehr von der Planwirtschaft und Einführung der Marktwirtschaft, regierte das Land jedoch autoritär. Im Zuge der sogenannten Tulpenrevolution⁶⁵ 2005 wurde Akajew schließlich gestürzt.

⁶¹ International Monetary Fund. „GDP per capita, current prices. Purchasing power parity; international dollars per capita“. Abgerufen am 15. April 2025.

<https://www.imf.org/external/datamapper/PPPPC@WEO/OEMDC/ADVEC/WEOWORLD/KGZ>.

⁶² International Organization for Migration. „World Migration Report 2024“. Abgerufen am 15. April 2025. <https://worldmigrationreport.iom.int/what-we-do/world-migration-report-2024-chapter-2/international-remittances>.

⁶³ Munzinger. „Kirgisistan - Gesamt“. Abgerufen am 15. April 2025.

<https://online.munzinger.de/article/03000KYR000>.

⁶⁴ World Fact Book. „Kyrgyzstan - Ethnic groups“. Abgerufen am 15. April 2025.

<https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/kyrgyzstan/>.

⁶⁵ Als Tulpenrevolution werden die Massenproteste gegen Wahlfälschung und Korruption im März 2005 in Kirgisistan bezeichnet, die zu einem Regierungsumsturz und Sturz von Askar Akajew führten. Sie war Teil einer Reihe sogenannter Farbrevolutionen im postsowjetischen Raum, zu denen auch die Rosenrevolution in Georgien (2003) und die Orange Revolution in der Ukraine (2004) zählen.



Ihm folgte Kurmanbek Bakijew, der nach Unruhen 2010 jedoch ebenfalls gestürzt wurde. Die damaligen Massenproteste erzwangen nicht nur seinen Rücktritt, sondern führten auch zu massiven Ausschreitungen gegen die usbekische Minderheit und zum Tod Hunderter Menschen.^{66, 67}

In der nachfolgenden Übergangsperiode wurde mittels Verfassungsänderung die Präsidialrepublik abgeschafft und eine parlamentarische Republik eingeführt. Die erste Präsidentschaftswahl unter der neuen Verfassung gewann Almasbek Atambajew (Sozialdemokratische Partei Kirgisistans, KSDP). Die nachfolgenden Wahlen 2015 und 2017 konnten von der KSDP gewonnen werden. 2017 kam es dann zu einem Wechsel an der Staatsspitze – der frühere Premierminister, Sooronbaj Dscheenbekow, löste Atambajew als KSDP-Kandidat ab und wurde nach seinem Wahlsieg Staatspräsident. In den folgenden Jahren kam es zu wachsenden Spannungen zwischen den beiden und internen Konflikten in der Partei. Die KSDP geriet dadurch in eine Krise und trat daraufhin bei der Parlamentswahl 2020 nicht mehr an.⁶⁸

Bei der Wahl im Oktober 2020 kam es bereits am Wahltag zu massiven Protesten wegen mutmaßlicher Wahlmanipulation, darunter Stimmenkauf und Machtmissbrauch.⁶⁹ Demonstrierende stürmten das Parlamentsgebäude, was zu einer schweren Staatskrise führte.⁷⁰ Die Wahlkommission annulierte das Ergebnis, am selben Tag wurde der inhaftierte Oppositionspolitiker Sadyr Dschaparov von Anhänger:innen befreit und innerhalb weniger Tage zum Premierminister und

⁶⁶ Human Right Watch. „Kyrgyzstan: Probe Forces’ Role in June Violence“. 16. August 2010. <https://www.hrw.org/news/2010/08/16/kyrgyzstan-probe-forces-role-june-violence>.

⁶⁷ Jones, Kevin. „A Culture of Protests: The Government Overthrow in the Kyrgyz Republic in 2010“. *Center for International and Security Studies at Maryland Working Paper*, Juni 2011. Abgerufen am 16. April 2025.

https://www.files.ethz.ch/isn/131094/a_culture_of_protests_kyrgyzstan_in_2010_062811.pdf.

⁶⁸ Munzinger. „Kirgisistan - Gesamt“. Abgerufen am 15. April 2025. <https://online.munzinger.de/article/03000KYL000>.

⁶⁹ DW. „Manipulationsvorwürfe nach Wahl in Kirgistan“. 5. Oktober 2020.

<https://www.dw.com/de/manipulationsvorw%C3%BCrfen-nach-wahl-in-kirgistan/a-55163605>.

⁷⁰ Rittmann, Mihra. „Prolonged Political Crisis in Kyrgyzstan Puts Rights at Risk“. *Human Right Watch*, 12. Oktober 2020. <https://www.hrw.org/news/2020/10/12/prolonged-political-crisis-kyrgyzstan-puts-rights-risk>.



Interimspräsident ernannt. Bei der vorgezogenen Präsidentschaftswahl am 10. Januar 2021 gewann Dschaparov mit 79,2 % der Stimmen. Gleichzeitig sprach sich in einem Referendum eine Mehrheit für ein Präsidialsystem aus. Die neue, umstrittene Verfassung trat im Mai 2021 in Kraft und stärkte vor allem die Macht des Präsidenten.

Internationale Kritik, u. a. durch die Venedig-Kommission⁷¹ und die EU⁷², bezog sich auf die Gefährdung der Gewaltenteilung und Rechtsstaatlichkeit.⁷³ Bei den letzten Parlamentswahlen im November 2021 zogen sechs Parteien ins Parlament ein. Die meisten Abgeordneten gelten als regierungsnah, wobei abermals internationale Kritik laut wurde, etwa durch die OSZE, die Beschränkungen der Freiheits- und Grundrechte monierte.^{74, 75}

Laut Reporter ohne Grenzen galt Kirgisistan bis 2022 als eines der wenigen Länder in Zentralasien mit relativer Pressefreiheit. Seither verschärft sich der staatliche Druck massiv. Unabhängige Medien werden zunehmend censiert und kriminalisiert, und neue Gesetze wie etwa gegen „falsche Informationen“ beschneiden die Pressefreiheit stark. Kritische Journalist:innen sind von Festnahmen, Verleumdungsklagen, Cyberangriffen und Gewalt bedroht und müssen teilweise das Land verlassen. Ebenso erschwert die staatliche Propaganda und wirtschaftlicher Druck die Arbeit unabhängiger Medien erheblich.⁷⁶

⁷¹ Die Venedig-Kommission ist ein beratendes Gremium des Europarats, das Verfassungsfragen, Rechtsstaatlichkeit und demokratische Standards bewertet. Sie erstellt Gutachten zu Verfassungen und verfassungsrechtlichen Einzelfragen, entwickelt Studien, Berichte und Leitlinien, begleitet Wahlen und bietet Beratungen sowie Seminare an. Ihre Empfehlungen sind rechtlich nicht bindend, haben jedoch wesentlich zur Entwicklung demokratischer und rechtsstaatlicher Standards in Europa und darüber hinaus beigetragen.

⁷² European Union. „EU Statement on the constitutional reform in Kyrgyzstan“. PC.DEL/597/21, 22. April 2021. <https://www.osce.org/files/f/documents/6/8/485135.pdf>.

⁷³ Venice Commission of the Council of Europe. „Kyrgyzstan - Joint Opinion of the OSCE/ODIHR and the Venice Commission on the Draft Constitution of the Kyrgyz Republic adopted by the Venice Commission at its 126th Plenary Session (online, 19-20 March 2021)“. CDL-AD(2021)007, 19. März 2021. [https://www.coe.int/en/web/venice-commission/-/CDL-AD\(2021\)007-e](https://www.coe.int/en/web/venice-commission/-/CDL-AD(2021)007-e).

⁷⁴ Munzinger. „Kirgisistan - Gesamt“. Abgerufen am 15. April 2025. <https://online.munzinger.de/article/03000KYR000>.

⁷⁵ OSCE - Office for Democratic Institutions and Human Rights. „ODIHR Election Observation Mission, Final report“. 26. Mai 2021. [519087.pdf \(osce.org\)](https://www.osce.org/519087.pdf).

⁷⁶ Reporters Without Borders. „Kyrgyzstan“. Abgerufen am 22. Mai 2025. <https://rsf.org/en/country/kyrgyzstan>.



Weiters wird in den jüngsten Berichten von Amnesty International über die Jahre 2023 und 2024 berichtet, dass Frauen verstärkt von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen waren und keinen ausreichenden Zugang zu Schutz oder der Justiz hatten. Ein restriktives Gesetz zur Verteidigung „traditioneller Werte“ gefährdete zusätzlich die Rechte von LGBTQ+-Personen.^{77, 78}

Außenpolitisch strebt Präsident Dschaparov seit seiner Machtübernahme eine „mehrgleisige“⁷⁹ Außenpolitik an. Dabei kündigte er an, sich vor allem auf Russland, Kasachstan und Usbekistan als Partner fokussieren zu wollen.⁸⁰ Seit 2003 unterhält Russland beispielsweise einen militärischen Stützpunkt in der Nähe der kirisischen Hauptstadt Bischkek. Mit den USA bestehen wiederum historische Beziehungen, etwa durch die Nutzung eines Flughafens bei Bischkek als US-Stützpunkt während des Afghanistankriegs von 2004 bis 2014.⁸¹

Auch China ist als einer der wichtigsten Investoren in Kirgisistan (vor allem in den Sektoren Infrastruktur und Bergbau) äußerst relevant. Eine hohe Verschuldung sowie gemischte Sentiments gegenüber Chinas Einfluss trüben jedoch die Beziehungen.⁸² Meilensteine für die regionalen Beziehungen waren die im März 2025 unterzeichnete Erklärung über ewige Freundschaft sowie das Abkommen über das Grenzgebiet zwischen den drei Ländern Usbekistan, Tadschikistan und Kirgisistan.⁸³

⁷⁷ Amnesty International. „Kyrgyzstan 2023“. 24. April 2024.

<https://www.amnesty.de/informieren/amnesty-report/kirgisistan-2023>.

⁷⁸ Amnesty International. „Annual Report 2024/25 - The State Of The World's Human Rights“. April 2025. Abgerufen am 22. Mai 2025. <https://cdn.amnesty.at/media/kdwfbksv/amnesty-annual-report-jahresbericht-2024-25.pdf>.

⁷⁹ Munzinger. „Kirgisistan - Gesamt“. Abgerufen am 15. April 2025.

<https://online.munzinger.de/article/03000KYR000>.

⁸⁰ Mashrab, Fozil. „Relations Between Kyrgyzstan and Russia Wax and Wane“. *The Jamestown Foundation*, 1. Juni 2023. <https://jamestown.org/program/relations-between-kyrgyzstan-and-russia-wax-and-wane/>.

⁸¹ Nienhysen, Frank. „USA und Zentralasien: Jenseits von Afghanistan“. *Süddeutsche Zeitung*, 24. Mai 2021. <https://www.sueddeutsche.de/politik/usa-zentralasien-afghanistan-china-militaer-1.5302610>.

⁸² Schulz, Dante. „China-Kyrgyzstan Relations“. *Caspian Policy Center*, 25. Februar 2022. <https://www.caspianpolicy.org/research/economy/china-kyrgyzstan-relations>.

⁸³ Munzinger. „Kirgisistan - Gesamt“. Abgerufen am 15. April 2025.

<https://online.munzinger.de/article/03000KYR000>.



Tadschikistan

Ähnlich wie Kirgisistan ist auch Tadschikistan vorwiegend gebirgig (rund 93 % des Staatsgebiets). Die Hälfte des Landes liegt in über 3.000 m Höhe und knapp 6 % der Flächen sind Gletscher. Damit besitzt Tadschikistan rund 50 % aller Gletscherflächen Zentralasiens.

Seit 1989 stieg der Anteil der (ethnischen) Tadschiken von 62 % auf 84 % (2010), da viele Minderheiten nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und dem Bürgerkrieg (1992–1997) auswanderten. Weitere Bevölkerungsgruppen neben den Tadschiken sind Usbeken (14 %) und kleinere Gruppen wie Kirgisen und Russen. Viele Tadschiken leben als Arbeitsmigrant:innen im Ausland, v. a. in Russland.⁸⁴

Tadschikistan erklärte sich nach dem Zerfall der Sowjetunion 1991 für unabhängig. Noch im selben Jahr brach ein Bürgerkrieg aus. Ursachen der Auseinandersetzung waren neben religiösen Zugehörigkeiten auch die wirtschaftliche Entwicklung des Landes, das bereits in den 1980er-Jahren im Vergleich zu den anderen Sowjetrepubliken eine hohe Rückständigkeit aufwies. Noch heute hat Tadschikistan eines der schwächsten BIPs pro Kopf weltweit⁸⁵. Ebenso wie Kirgisistan ist das tadschikische BIP stark von Rücküberweisungen aus dem Ausland abhängig.⁸⁶

Der Bürgerkrieg konnte schließlich im Jahr 1997 durch ein Friedensabkommen beendet werden. Er forderte über 140.000 Menschenleben und wirkt bis heute nach – sowohl in der politischen Kultur als auch in der gesellschaftlichen Entwicklung Tadschikistans. Aus dem Krieg ging Emomali Rahmon als Präsident Tadschikistans hervor. Der Aufstieg der Taliban in Afghanistan hatte zuvor internationalen Druck ausgelöst, der die Verhandlungen beschleunigte. Das Abkommen sah eine

⁸⁴ Munzinger. „Tadschikistan - Gesamt“. Abgerufen am 16. April 2025.
<https://online.munzinger.de/article/03000TAD000>.

⁸⁵ International Monetary Fund. „GDP per capita, current prices. Purchasing power parity; international dollars per capita“. Abgerufen am 15. April 2025.
<https://www.imf.org/external/datamapper/PPPPC@WEO/OEMDC/ADVEC/WEOWORLD/TJK>.

⁸⁶ International Organization for Migration. „World Migration Report“. Abgerufen am 15. April 2025.
<https://worldmigrationreport.iom.int/what-we-do/world-migration-report-2024-chapter-2/international-remittances>.



demokratische Nachkriegsordnung vor, enthielt aber keine Pläne zur Aufarbeitung der Kriegsverbrechen.⁸⁷

Im Rahmen der neuen Sicherheitsarchitektur nach 2001 erhielt Tadschikistan internationale Unterstützung im Kontext des sogenannten Kriegs gegen den Terrorismus. Dies trug zwar zur Stabilisierung des Landes bei, doch fand beispielsweise der seit 2015 aktive IS-Ableger Islamischer Staat – Provinz Chorasan (ISPK) in Tadschikistan selbst und unter tadschikischen Arbeitsmigrant:innen immer wieder Anhänger:innen, was sich in Anschlägen u. a. 2018 im Süden Tadschikistans oder 2024 in Moskau zeigte.

Rahmons Regime wurde ab den 2000er-Jahren zunehmend autoritärer. So wurde etwa die oppositionelle Partei Islamische Wiedergeburt Tadschikistans 2015 verboten. Rahmon regierte ab 2015 unter dem Titel „Begründer des Friedens und der nationalen Einheit – Führer der Nation“ und sicherte sich lebenslange Immunität sowie ein Vetorecht in wichtigen Staatsangelegenheiten auch nach seiner Amtszeit. Zudem besitzt er seit einer Verfassungsänderung 2016 die Möglichkeit, unbegrenzt wiedergewählt zu werden. Seine mit absoluter Mehrheit regierende Partei wurde bei den letzten Parlamentswahlen im März 2025 wiedergewählt (eine unabhängige Wahlbeobachtung durch die OSZE war aufgrund fehlender offizieller Akkreditierungen nicht möglich)⁸⁸, ebenso wie Rahmon selbst, der bei den Präsidentschaftswahlen 2020 für eine fünfte Amtszeit bestätigt wurde.⁸⁹

Laut Länderbericht von Reporter ohne Grenzen verschärft sich in Tadschikistan unter Präsident Rahmon die Repression weiter. Unabhängige Medien werden geschlossen, kritische Journalist:innen ins Exil gedrängt oder durch Überwachung, Einschüchterung

⁸⁷ Epkenhans, Tim. „30 Jahre Zerfall der Sowjetunion – Der Bürgerkrieg in Tadschikistan“. Zentralasien-Analyse, Nr. 149 (2021): S. 2–6. <https://laender-analysen.de/zentralasien-analysen/149/der-buergerkrieg-in-tadschikistan-als-postsowjetischer-konflikt/>.

⁸⁸ OSZE. „Lack of accreditation by Tajikistan less than a month before elections makes continuation of OSCE observation mission impossible“. 4. Februar 2025.

<https://www.osce.org/odihr/elections/tajikistan/585277>.

⁸⁹ Munzinger. „Tadschikistan - Gesamt“. Abgerufen am 16. April 2025.
<https://online.munzinger.de/article/03000TAD000>.



und willkürliche Gesetze zum Schweigen gebracht. Selbstzensur ist weitverbreitet, Berichterstattung über sensible Themen wie Proteste oder soziale Konflikte ist verboten. Viele Medienschaffende arbeiten im Ausland oder geben ihren Beruf auf, da sie unter Drohungen, Zensur und wirtschaftlichem Druck leiden.⁹⁰ Amnesty International berichtet außerdem, dass die Pamiri-Minderheit besonders von Diskriminierung und willkürlicher Inhaftierung betroffen war. Zudem bleiben Folter, Misshandlungen und überfüllte Gefängnisse weitverbreitet.⁹¹

In Bezug auf seine Außenpolitik verfolgt Tadschikistan eine enge Zusammenarbeit mit Russland, das seit 2004 (vertraglich vereinbart bis 2042) Truppen im Land stationiert hat. Obwohl Tadschikistan in der Region am engsten mit Russland verbunden ist, orientiert sich das Land seit dem Beitritt zur Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SCO) 2001 auch stärker an China. China betreibt seit 2020 eine Militärbasis im Südosten Tadschikistans und investiert u. a. stark in die Sicherheitsstrukturen des Landes.

Die vormals angespannten Beziehungen zu Usbekistan haben sich seit 2016 verbessert. Die tadschikisch-kirgisischen Verhältnisse sind weiterhin von Grenzkonflikten belastet, die zuletzt im Herbst 2022 zu gewaltsauslösenden Auseinandersetzungen mit Toten führten (seither Vermittlung durch China). Im März 2025 wurden ein Grenzabkommen und eine Erklärung zur ewigen Freundschaft zwischen Usbekistan, Tadschikistan und Kirgisistan geschlossen.⁹²

⁹⁰ Reporter Without Border. „Tajikistan“. Abgerufen am 22. Mai 2025. <https://rsf.org/en/country/tajikistan>.

⁹¹ Amnesty International. „Annual Report 2024/25 - The State Of The World’s Human Rights“. April 2025, Abgerufen am 22. Mai 2025. <https://cdn.amnesty.at/media/kdwfbksv/amnesty-annual-report-jahresbericht-2024-25.pdf>.

⁹² Munzinger. „Tadschikistan - Gesamt“. Abgerufen am 16. April 2025. <https://online.munzinger.de/article/03000TAD000>.



Turkmenistan

Turkmenistan ist gekennzeichnet durch ein mit Sandwüste bedecktes Tiefland, das rund 80 % des Staatsgebiets umfasst.

Die Wirtschaft Turkmenistans stützt sich vorrangig auf die Rohstoffvorkommen (v. a. Erdgas und -öl) sowie den Agrarsektor. Laut dem BP Statistical Review of World Energy 2023 hat Turkmenistan mit einem Anteil von 7,2 % (Stand 2022) die weltweit viertgrößten nachgewiesenen Erdgasreserven. Die Wirtschaft ist staatlich kontrolliert. Es besteht eine hohe wirtschaftliche Verflechtung mit China, da beispielsweise rund 70 % der turkmenischen Gasexporte in die Volksrepublik gehen. Turkmenistan ist an der Diversifizierung seines Gasexportes interessiert. Das Gas-Swap-Abkommen mit Iran und Aserbaidschan oder das Pipelineprojekt TAPI gemeinsam mit Afghanistan und Pakistan sind Beispiele hierfür.^{93, 94}

Im Jahr 2021 stellte Turkmenistan einen Antrag auf eine WTO-Mitgliedschaft. Im Februar 2022 wurde eine Arbeitsgruppe für die Beitragsverhandlungen mit Turkmenistan eingerichtet. Das Land arbeitet derzeit an der Erstellung eines Memorandums über das Außenhandelsregime, einem zentralen Dokument im Beitragsprozess.^{95, 96} Die Bevölkerung Turkmenistans besteht überwiegend aus (ethnischen) Turkmenen (rund 86 %), daneben leben im Land auch ethnische Minderheiten wie Usbeken (etwa 6 %) und Russen (circa 4 %) sowie Angehörige weiterer Volksgruppen. Turkmenische Minderheiten finden sich in den Nachbarstaaten Iran, Afghanistan und Usbekistan.⁹⁷

⁹³ Sarymbetova, Aygerim. „Turkmenistan, Taliban Discuss TAPI Pipeline Progress“. *CaspianNews*, 13. Mai 2025. <https://caspiannews.com/news-detail/turkmenistan-taliban-discuss-tapi-pipeline-progress-2025-5-12-0>.

⁹⁴ Reuters. „Iran, Turkmenistan and Azerbaijan sign gas swap deal“. 21. November 2021. Abgerufen am 23. Mai 2025. <https://www.reuters.com/markets/commodities/iran-turkmenistan-azerbaijan-sign-gas-swap-deal-2021-11-28>.

⁹⁵ WKO. „Aussenwirtschaft: Wirtschaftsbericht – Turkmenistan“. September 2024, Abgerufen am 17. April 2025. <https://www.wko.at/oe/aussenwirtschaft/turkmenistan-wirtschaftsbericht.pdf>.

⁹⁶ World Trade Organisation. „Turkmenistan news archive“. Abgerufen am 23. Mai 2025. https://www.wto.org/english/news_e/archive_e/country_arc_e.htm?country1=TKM.

⁹⁷ Munzinger. „Turkmenistan - Gesamt“. Abgerufen am 17. April 2025. <https://online.munzinger.de/article/03000TRK000>.



Nachdem Turkmenistan, das sich lange für den Erhalt der UdSSR ausgesprochen hat, 1991 seine Unabhängigkeit erlangte, wurde der frühere Regierungschef Saparmyrat Nijasow Staatspräsident der neuen Republik. Er errichtete einen Personenkult und ernannte sich zum Turkmenbaschi („Oberhaupt der Turkmenen“). 1999 wurde er mittels Verfassungsänderung zum Präsidenten auf Lebenszeit ernannt.⁹⁸

Seine Herrschaft war geprägt von außenpolitischer Isolation und innenpolitischer Repression. Nach seinem Tod 2006 übernahm Gurbanguly Berdimuhamedow die Macht, der trotz anfänglicher Versprechen für Reformen das Land weiterhin isolierte und autoritär regierte. Im März 2022 wurde sein Sohn Serdar Berdimuhamedow durch einen geplanten Führungswechsel in vorgezogenen Präsidentschaftswahlen zum Präsidenten des Landes gewählt.⁹⁹ Serdar Berdimuhamedow galt von Anfang an als politisch von seinem Vater, der auch nach dem offiziellen Machtwechsel eine zentrale Stellung im politischen System beibehielt, überschattet.¹⁰⁰

Anfang 2023 wurde das zuvor eingeführte Zweikammerparlament wieder abgeschafft und stattdessen das bisherige Oberhaus (Halk Maslahaty) zum obersten Staatsorgan umgewandelt, dessen Leitung Gurbanguly Berdimuhamedow übernahm. In seiner neuen, verfassungsrechtlich verankerten Rolle als Führer der Nation erhielt er weitreichende Vollmachten und Immunität. Bei der Parlamentswahl im März 2023 festigte die Regierungspartei ihre dominierende Position. Die OSZE bewertete die Wahl jedoch als nicht frei und nicht fair, da grundlegende demokratische Standards nicht erfüllt wurden (insbesondere durch fehlenden politischen Pluralismus und

⁹⁸ Munzinger. „Turkmenistan - Gesamt“. Abgerufen am 17. April 2025. <https://online.munzinger.de/article/03000TRK000>.

⁹⁹ Jasutis, Grazvydas und Elizaveta Chmykh. „Regimestützen: Turkmenistans Gewaltapparate“. Zentralasien-Analyse, Nr. 167 (2025): S. 10-16. <https://laender-analysen.de/zentralasien-analysen/167/zentralasienanalysen167.pdf>.

¹⁰⁰ Munzinger. „Turkmenistan - Gesamt“. Abgerufen am 17. April 2025. <https://online.munzinger.de/article/03000TRK000>.



systemische Einschränkungen der Meinungs- und Versammlungsfreiheit).^{101, 102}

Laut Reporter ohne Grenzen ist Turkmenistan eines der abgeschottetsten Länder der Welt. Medien dienen ausschließlich der staatlichen Propaganda. Regierungskritik ist verboten, wodurch unabhängiger Journalismus nur im Exil existiert. Zensur, Überwachung und strafrechtliche Verfolgung von Journalist:innen sind an der Tagesordnung.

Nach der Wahl von Präsident Berdimuhamedow im Jahr 2022 hat sich dies sogar noch intensiviert. Internetseiten sind blockiert, VPN-Nutzung ist verboten und Informationen aus dem Ausland sind kaum zugänglich. Medienschaffende im Land und ihre Quellen arbeiten verdeckt und unter hoher Gefahr von Repression, Haft oder Folter.¹⁰³ Im Amnesty-International-Jahresbericht wird zudem erwähnt, dass es praktisch keine Zivilgesellschaft gibt. Frauen, Mädchen und LGBTIQ+-Personen sind diskriminiert und von Gewalt bedroht, während gesetzliche Schutzmaßnahmen fehlen. Weiters gibt es Zwangsarbeit beispielsweise im Baumwollanbau.¹⁰⁴

Turkmenistan hat 1995 vor der VN-Generalversammlung seine ständige Neutralität erklärt. Diese Entscheidung wurde von der Generalversammlung einstimmig anerkannt und unterstützt.¹⁰⁵ Es ist damit das einzige Land auf der Welt, dass seine Neutralität von der VN-Generalversammlung hat anerkennen lassen.

Außenpolitisch verfolgt Turkmenistan seither eine Neutralitätspolitik und wird aufgrund seiner Ressourcen von vielen Staaten umworben. So bestehen zum Beispiel starke wirtschaftliche Beziehungen mit China und seit 2023 auch eine umfassende

¹⁰¹ OSZE. „Turkmenistan, Parliamentary Elections, 26 March 2023: Final Report“. ODIHR Election Observation Mission Final Report, 9. Oktober 2023.

<https://www.osce.org/odihr/elections/turkmenistan/554554>.

¹⁰² Munzinger. „Turkmenistan - Gesamt“. Abgerufen am 17. April 2025.

<https://online.munzinger.de/article/03000TRK000>.

¹⁰³ Reporter Without Border. „Turkmenistan“. Abgerufen am 22. Mai 2025.

<https://rsf.org/en/country/turkmenistan>.

¹⁰⁴ Amnesty International. „Annual Report 2024/25 - The State Of The World's Human Rights“. April 2025, Abgerufen am 22. Mai 2025. <https://cdn.amnesty.at/media/kdwfbksv/amnesty-annual-report-jahresbericht-2024-25.pdf>.

¹⁰⁵ Ministry of Foreign Affairs of Turkmenistan. „General Information“. 1. Oktober 2022.

<https://www.mfa.gov.tm/en/articles/2>.



strategische Partnerschaft.¹⁰⁶ Zudem hat Turkmenistan seit 2017 eine strategische Partnerschaft mit Russland, das sich seit dem Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine verstärkt um engere wirtschaftliche und politische Beziehungen bemüht.¹⁰⁷

Usbekistan

Rund 60 % der Landesfläche Usbekistans liegen in einem Tiefland im Nordwesten, das überwiegend wüsten- und steppenartig geprägt ist. Im Osten folgt das fruchtbare und dicht besiedelte Ferghanatal.

Die große Mehrheit der Staatsbevölkerung gehört der Ethnie der Usbeken an (ca. 85 %). Weiters gibt es noch kleinere Gruppen wie Tadschiken, Karakalpaken, Russen und Kasachen. Usbekistan ist mit 37,7 Mio. das bevölkerungsreichste zentralasiatische Land und verfügt mit 24 Mio. Personen im arbeitsfähigen Alter auch über die größte Erwerbsbevölkerung der Region. Über 65 % der Bevölkerung sind jünger als 30 Jahre und rund ein Drittel ist sogar unter 15. Usbekistan hat eine geringe Arbeitslosenquote sowie eine starke Arbeitsmigration.^{108, 109} Seit den 1990er-Jahren wanderten viele qualifizierte Fachkräfte aus, insbesondere nach Russland.¹¹⁰

Die mit dem Amtsantritt von Staatspräsident Schawkat Mirsijojew 2016 angekündigte wirtschaftliche und politische Öffnung des Landes ging mit Wirtschaftsreformen einher und führt seit 2017 zu einem anhaltenden starken Wirtschaftswachstum. Zudem kann Usbekistan große Rohstoffreserven und eine strategisch günstige Lage im Zentrum Zentralasiens vorweisen. Aus wirtschaftlicher Sicht wird Usbekistan in

¹⁰⁶ Munzinger. „Turkmenistan - Gesamt“. Abgerufen am 17. April 2025.

<https://online.munzinger.de/article/03000TRK000>.

¹⁰⁷ WKO. „Aussenwirtschaft: Wirtschaftsbericht – Turkmenistan“. September 2024, Abgerufen am 17. April 2025. <https://www.wko.at/oe/aussenwirtschaft/turkmenistan-wirtschaftsbericht.pdf>.

¹⁰⁸ WKO. „Aussenwirtschaft: Wirtschaftsbericht – Usbekistan“. April 2025, Abgerufen am 23. April 2025. <https://www.wko.at/oe/aussenwirtschaft/usbekistan-wirtschaftsbericht.pdf>.

¹⁰⁹ Munzinger. „Usbekistan - Gesamt“. Abgerufen am 22. April 2025.

<https://online.munzinger.de/article/03000USB000>.

¹¹⁰ International Organization for Migration. „World Migration Report 2024“. Abgerufen am 15. April 2025. <https://worldmigrationreport.iom.int/what-we-do/world-migration-report-2024-chapter-2/international-remittances>.



den nächsten Jahren daher ein stabiles Wachstum von rund 5 % prognostiziert.¹¹¹

Nachdem das Land 1991 unabhängig wurde, übernahm der frühere Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Usbekistans, Islom Karimov, das Amt des Staatspräsidenten. Er errichtete eine der repressivsten Diktaturen weltweit und führte das Land bis zu seinem Tod 2016 autoritär.¹¹² Anfang der 2000er-Jahre kristallisierte sich Usbekistan im sogenannten Krieg gegen den Terrorismus als wichtigster zentralasiatischer Partner der USA heraus.

Nach dem Tod Karimovs wurden von seinem Nachfolger Schawkat Mirsijojew zwar zahlreiche Reformen durchgeführt, weiterhin gab es aber Einschränkungen und Verletzungen der Grundrechte. Im Jahr 2022 kam es aufgrund einer geplanten Verfassungsänderung zu Protesten der Bevölkerung der autonomen Provinz Karakalpakstan. Die Änderung sah u. a. vor, die Autonomie der Provinz einzuschränken und beispielsweise ihr in der Verfassung verankertes Recht auf Sezession zu streichen. Bei den Protesten und deren Niederschlagung durch die Sicherheitskräfte kam es zu Todesopfern, genaue Zahlen sind aber nicht bekannt (die Regierung sprach von 21 getöteten Menschen).¹¹³ In weiterer Folge wurden die geplanten Änderungen zwar fallengelassen, es kam jedoch auch zu zahlreichen Festnahmen und umstrittenen Prozessen und Haftstrafen.^{114, 115}

Bei der Beobachtung der letzten Präsidentenwahl im Jahr 2023, die Mirsijojew erneut für sich entschied – somit regiert er derzeit in dritter Amtszeit –, kam die OSZE zu dem Schluss, dass die Wahl zwar organisatorisch gut umgesetzt war, jedoch ohne echte Konkurrenz stattfand. Zeitgleich betonte die OSZE, dass grundlegende

¹¹¹ WKO. „Aussenwirtschaft: Wirtschaftsbericht – Usbekistan“. April 2025, Abgerufen am 23. April 2025. <https://www.wko.at/oe/aussenwirtschaft/usbekistan-wirtschaftsbericht.pdf>.

¹¹² Schlager, Edda. „Wie weiter nach Karimov?“ *Deutschlandfunk*, 3. Dezember 2016. <https://www.deutschlandfunk.de/usbekistan-vor-der-praesidentschaftswahl-wie-weiter-nach-100.html>.

¹¹³ Amnesty International. „Usbekistan 2022“. Jänner 2023, Abgerufen am 24. April 2025. <https://www.amnesty.de/informieren/amnesty-report/usbekistan-2022>.

¹¹⁴ Munzinger. „Usbekistan - Gesamt“. Abgerufen am 22. April 2025. <https://online.munzinger.de/article/03000USB000>.

¹¹⁵ Europäisches Parlament. A9-0227/2023, BERICHT über Usbekistan, 3. Juli 2023. https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/A-9-2023-0227_DE.html.



Freiheitsrechte eingeschränkt waren und gravierende Unregelmäßigkeiten am Wahltag die Glaubwürdigkeit des gesamten Prozesses untergruben.¹¹⁶

Laut Reporter ohne Grenzen hat sich die Lage der Medien in Usbekistan seit dem Tod von Präsident Karimov 2016 nur minimal verbessert. Die meisten Medien stehen unter staatlicher Kontrolle, unabhängige Berichterstattung ist selten und bleibt riskant. Es gibt keine privaten Fernsehsender; Radios und Printmedien verbreiten Propaganda oder üben aus Angst keine Kritik. Zudem gibt es eine starke Überwachung und der wirtschaftliche Druck schränkt die Pressefreiheit stark ein. Nur wenige Onlinemedien, meist aus dem Ausland, berichten kritisch. Journalist:innen und Blogger, die Missstände aufdecken oder protestierende Minderheiten unterstützen, werden weiterhin bedroht, strafverfolgt oder inhaftiert. Reformen zur Stärkung unabhängiger Medien wurden bislang nicht umgesetzt.¹¹⁷

Wie Amnesty International berichtet, bleiben trotz internationaler Forderungen Straflosigkeit bei Folter und fehlender Zugang zu fairer Justiz bestehen. Menschenrechtsverteidiger:innen litten in Haft unter schweren Bedingungen und mangelnder medizinischer Versorgung. Zudem werden oppositionelle Parteien von Wahlen ausgeschlossen sowie internationale NGOs und unabhängige Beobachter:innen an ihrer Arbeit gehindert.¹¹⁸

Usbekistan ist in den letzten Jahrzehnten Mitglied vieler internationaler Organisationen geworden und hat seine Beziehungen zu den Nachbarstaaten sowie zur Türkei deutlich verbessert. Nach dem Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine 2022 ging Usbekistan auf Distanz zu Moskau, leistete humanitäre Hilfe für die Ukraine und betonte deren Souveränität. Eine klare Konfrontation mit

¹¹⁶ OSZE. „Republic of Uzbekistan - Early Presidential Election, 9 July 2023“. ODIHR *Election Observation Mission Final Report*, 21. Dezember 2023.

https://www.osce.org/files/f/documents/6/2/561161_0.pdf.

¹¹⁷ Reporter Without Border. „Uzbekistan“. Abgerufen am 22. Mai 2025.

<https://rsf.org/en/country/uzbekistan>.

¹¹⁸ Amnesty International. „Annual Report 2024/25 - The State Of The World's Human Rights“. April 2025, Abgerufen am 22. Mai 2025. <https://cdn.amnesty.at/media/kdwfbksv/amnesty-annual-report-jahresbericht-2024-25.pdf>.



Russland wurde jedoch vermieden, Usbekistan beteiligte sich nicht an den VN-Resolutionen gegen Russland und am Tag des Sieges am 9. Mai 2023 sowie in den folgenden Jahren (2024 und 2025) nahm der usbekische Präsident an der Militärparade in Moskau teil.^{119, 120, 121, 122}

Verhältnis der Staaten zueinander

Viele Elemente verbinden die fünf Staaten Zentralasiens, nicht zuletzt die gemeinsamen historischen Erfahrungen, die Erlangung der Unabhängigkeit, ein schwieriges Nation-Building, die geografische Lage als Binnenstaaten im Zentrum Asiens, der Einfluss von Großmächten (die starkes Interesse an den Rohstoffen der Region haben) sowie ökologische Herausforderungen und eine große Anfälligkeit für die Auswirkungen des Klimawandels.

Trotz dieser zahlreichen Gemeinsamkeiten kommt es immer wieder zu Spannungen.^{123, 124} Gründe dafür sind ungeregelte Grenzfragen, Ausschreitungen gegen Minderheiten aus anderen zentralasiatischen Staaten, aber auch Konflikte um Ressourcen wie beispielsweise Wasser.¹²⁵

¹¹⁹ Katzenberger, Paul. „Militärparade in Moskau: Putin sieht Russland im Kampf gegen „zerstörerische Ideen““. RDN, 9. Mai 2025. <https://www.rnd.de/politik/militaerparade-in-moskau-putin-rechtfertigt-krieg-gegen-ukraine-und-widerspricht-trump-OKUK6B2D75BGDG3FWKR6KZIPAM.html>.

¹²⁰ Gazeta.uz. 2024. „President of Uzbekistan to attend Victory Day parade in Moscow“. 7. Mai 2024. <https://www.gazeta.uz/en/2024/05/07/visit/>.

¹²¹ Munzinger. „Usbekistan - Gesamt“. Abgerufen am 22. April 2025. <https://online.munzinger.de/article/03000USB000>.

¹²² Europäisches Parlament. A9-0227/2023, BERICHT über Usbekistan, 3. Juli 2023. https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/A-9-2023-0227_DE.html.

¹²³ Kraa, Detlev. Vereinbarte Unvereinbarkeit: Zentralasiens Regionalismus in der Selbstblockade, Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung, 2008, S. 14. <https://www.opendata.uni-halle.de/bitstream/1981185920/109193/78/730448495.pdf>.

¹²⁴ Eschment, Beate. „Zentralasien: Regionale Zusammenarbeit als Perspektive für die Zukunft“. Ost-West Europäische Perspektiven, 4/2020. Abgerufen am 28. April 2025. <https://www.owep.de/artikel/zentralasien-regionale-zusammenarbeit-als-perspektive-fuer-die-zukunft>.

¹²⁵ So kamen etwa 2021 bei einem Konflikt zwischen Tadschikistan und Kirgisistan um eine Wasserstelle mehr als 40 Menschen ums Leben. Zudem sorgt der seit 2022 von den Taliban vorangetriebene Bau des Kusch-Tepa-Kanals in Afghanistan, der erhebliche Wassermengen aus dem Amu-Darja abzweigt, zu Spannungen mit Usbekistan und Turkmenistan, die ihre Landwirtschaft dadurch gefährdet sehen. Quelle: Lechner, Gerhard. „Die Sprengkraft nationaler Gefühle in Zentralasien“. Wiener Zeitung, 16. April 2021. <https://www.wienerzeitung.at/h/die-sprengkraft->



Die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den fünf Staaten Zentralasiens ist nur wenig ausgebaut. Weiters kommt es immer wieder zu Rivalitäten zwischen Kasachstan (flächenmäßig größte Republik Zentralasiens) und Usbekistan (bevölkerungsstärkste Republik Zentralasiens) um den Führungsanspruch in der Region. Zudem unterscheiden sich die einzelnen Länder im Grad ihrer internationalen (marktwirtschaftlichen) Einbindung sowie Ausrichtung.

Dies zeigte sich u. a. daran, dass Versuche zur Förderung der regionalen Zusammenarbeit wie beispielsweise die 1994 gegründete Zentralasiatische Union¹²⁶ oder die 2005 vorgeschlagene Union der zentralasiatischen Staaten scheiterten.^{127, 128} Ebenfalls scheiterte 2022 das Abkommen über Freundschaft, Nachbarschaft und Zusammenarbeit für die Entwicklung Zentralasiens im 21. Jahrhundert aufgrund nationaler Interessen von Tadschikistan und Turkmenistan.¹²⁹

In den letzten Jahren konnte man verstärkt Bemühungen um den Ausbau des grenzüberschreitenden regionalen Handels beobachten, der vor allem durch die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Usbekistan vorangetrieben wird. Seit dessen Liberalisierung und Marktöffnung im Jahr 2017 wandelte sich das Land zur treibenden Kraft regionaler Kooperation. Es besteht eine gute Partnerschaft mit

[nationaler-gefühle-in-zentralasien](https://laender-analysen.de/zentralasien-analysen/162/zentralasienanalysen162.pdf); Boltaev, Hamza. „Der Kusch-Tepa-Kanal in Nordafghanistan: Faustpfand der Taliban, Bürde für Zentralasien?“ *Zentralasien-Analysen*, Ausgabe 162, 28. Februar 2024. <https://laender-analysen.de/zentralasien-analysen/162/zentralasienanalysen162.pdf>.

¹²⁶ Die Zentralasiatische Union (CAU) wurde 1994 gegründet, 1998 in die Zentralasiatische Wirtschaftsgemeinschaft (CAEC) umgewandelt und löste sich schließlich 2002 auf, um im Rahmen der Zentralasiatischen Organisation für Zusammenarbeit (CACO) mit denselben Mitgliedern neu konstituiert zu werden. 2004 trat schließlich Russland bei, womit die CACO nicht mehr als reine zentralasiatische Kooperation gewertet werden kann. Quelle: Eschment, Beate. „Ein (un)erwarteter Schritt – Kommentare zum Austritt Usbekistans aus der Eurasischen Wirtschaftsgemeinschaft (EurasEC)“. *Zentralasien-Analysen*, Ausgabe 11, 28. November 2008. <https://laender-analysen.de/zentralasien-analysen/11/zentralasienanalysen11.pdf>.

¹²⁷ Strohbach, Uwe. „Industrie und Infrastruktur: Zentralasien wächst zusammen“. GTAI, 10. Juni 2024. <https://www.gtai.de/de/trade/usbekistan/wirtschaftsumfeld/industrie-und-infrastruktur-zentralasien-waechst-zusammen-1781060>.

¹²⁸ Kraa, Detlev. *Vereinbarte Unvereinbarkeit: Zentralasiens Regionalismus in der Selbstblockade*. Berlin: Friedrich-Ebert-Stiftung, 2008, S. 19–21. <https://www.opendata.uni-halle.de/bitstream/1981185920/109193/78/730448495.pdf>.

¹²⁹ Najibullah, Farangis und Ainura Asankojeva. „Tajikistan, Turkmenistan Refuse To Sign Friendship Treaty At Central Asian Summit“. Radio Free Liberty, 22. Juli 2022. <https://www.rferl.org/a/central-asia-summit-failure-cooperate/31955695.html>.



Kasachstan. Auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den anderen zentralasiatischen Ländern intensivierte sich, zu nennen ist etwa eine kasachisch-kirgisische Kooperation auf dem Erneuerbare-Energie-Sektor.^{130, 131}

Daneben gibt es auf politischer Ebene nationale und internationale Bemühungen, um die Kooperation in der Region zu stärken. Ein zentrales, regionales Beispiel ist die Interstate Commission for Water Coordination of Central Asia (ICWC), die auf ihren beiden jüngsten Gipfeltreffen in Duschanbe (Tadschikistan, Jänner 2025) und Samarkand (Usbekistan, April 2025) neue nationale Wasserentnahmegrenzen für die regionalen Wasserreservoirs vereinbart hat.¹³²

Auf internationaler Ebene ist beispielsweise das VN-Regionalzentrum für präventive Diplomatie für Zentralasien (UNRCCA)¹³³ als politische und friedenskonsolidierende Sondermission der Vereinten Nationen zu nennen, die bereits 2007 gegründet wurde. Es unterstützt die Regierungen Zentralasiens bei gemeinsamen Herausforderungen wie regionaler Wasser- und Energieverteilung und der Bekämpfung von organisiertem Verbrechen, Drogenschmuggel und Terrorismus. Das Regionalzentrum arbeitet eng mit verschiedenen Partnern zusammen, die zusätzlich eigene Programme haben. Die EU setzt u. a. über das International Centre for Migration Policy Development (ICMPD) ein Grenzmanagementprogramm in Zentralasien um.¹³⁴ Ein weiterer Meilenstein wurde im März 2025 erzielt, als Kirgisistan, Tadschikistan und Usbekistan offene Grenzfragen im Ferghanatal durch ein trilaterales Abkommen beilegten.¹³⁵

¹³⁰ Strohbach, Uwe. „Industrie und Infrastruktur: Zentralasien wächst zusammen“. GTAI, 10. Juni 2024. <https://www.gtai.de/de/trade/usbekistan/wirtschaftsumfeld/industrie-und-infrastruktur-zentralasien-waechst-zusammen-1781060>.

¹³¹ Eurasianet. „Central Asian leaders sound optimistic note on expanding regional trade at Astana meeting“, 9. August 2024. <https://eurasianet.org/central-asian-leaders-sound-optimistic-note-on-expanding-regional-trade-at-astana-meeting>.

¹³² Interstate Commission for Water Coordination of Central Asia. „Meetings of ICWC“. Abgerufen am 29. April 2025. <http://www.icwc-aryl.uz/meetings.htm>.

¹³³ UNRCCA. „About - Background“. Abgerufen am 22. Mai 2025. <https://unrcca.unmissions.org/>.

¹³⁴ ICMPD. „The Regional Office for Eastern Europe and Central Asia“. Abgerufen am 28. Mai 2025. <https://www.icmpd.org/about-us/icmpd-regions/eastern-europe-and-central-asia2>.

¹³⁵ Bekmurzaev, Nurbek. „Territorial Disputes no Longer Threaten Peace and Stability in Central Asia“. *The Jamestown Foundation*, 16. April 2025. <https://jamestown.org/program/territorial-disputes-no-longer-threaten-peace-and-stability-in-central-asia/>.



Ringen um Einfluss in Zentralasien

Die zentralasiatischen Staaten verfolgen eine pragmatische, vielfach ausbalancierte Außenpolitik, die darauf abzielt, zwischen den Interessen internationaler Akteure – insbesondere China, EU, Iran, Russland, Türkei und USA – zu manövrieren. Viele von ihnen streben nach außenpolitischer Eigenständigkeit, suchen wirtschaftliche Kooperationen und sicherheitspolitische Garantien, ohne ihre Souveränität zu gefährden.

Dies wird etwa am Beispiel Usbekistans deutlich, dessen Außenpolitik starken Schwankungen unterliegt. So war Usbekistan bis 2005 Mitglied der prowestlichen Organisation GUUAM¹³⁶ (seit seinem Austritt: GUAM) und von 2006 bis 2008 Teil der von Russland dominierten Eurasischen Wirtschaftsgemeinschaft. Zudem fungierte Usbekistan 2022 als Gastgeber für das Gipfeltreffen der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit.

Russland

Russlands traditionelle Rolle als sicherheitspolitischer Hauptakteur in Zentralasien wird seit dem Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine zunehmend infrage gestellt. Während Moskau über Institutionen wie die OVKS in der Region weiterhin sicherheitspolitisch präsent ist, nutzen einige zentralasiatische Staaten die geopolitische Schwächung Russlands, um ihre Außenpolitische Ausrichtung zu diversifizieren.

Russlands Einfluss wird dabei jedoch auf keinen Fall vollständig verdrängt: Gerade im militärischen Bereich sowie im Energiesektor ist Russland nach wie vor fest in der Region verankert. So betreibt Moskau weiterhin Militärbasen in Kirgisistan und Tadschikistan, hat seine militärische Kooperation mit Usbekistan bis 2030 verlängert und bleibt wichtigster Sicherheitsgarant der Region. Ebenfalls verlängert wurde der

¹³⁶ GUAM steht für Georgien, Ukraine, Aserbaidschan, Moldau. Quelle: GUAM. „Guam: History and Institutional Formation“. Abgerufen am 25. April 2025. <https://guam-organization.org/en/guam-history-and-institutional-formation/>.



Vertrag über die Nutzung des Weltraumbahnhofs Baikonur in Kasachstan, der seit der Sowjetzeit besteht und noch bis 2050 an Russland verpachtet ist.¹³⁷

Auch wirtschaftlich gibt es enge Verbindungen. So machen die Überweisungen von Arbeitsmigrant:innen aus Russland einen erheblichen Anteil des BIPs der zentralasiatischen Staaten aus.¹³⁸ In Usbekistan baut Russland seine Rolle als wichtiger Energielieferant aus, und Kasachstan konnte seit dem russischen Angriff auf die Ukraine 2022 und 2023 Rekordjahre im bilateralen Handel mit einem Handelsvolumen von 26 bzw. 27 Mrd. USD (24 bzw. 25 Mrd. EUR)¹³⁹ verzeichnen.¹⁴⁰ Die Region dient Russland außerdem als wichtiges Bindeglied zur Umgehung der westlichen Sanktionen.¹⁴¹ Trotz dieser engen Verflechtungen mit Russland haben die fünf zentralasiatischen Staaten die von Russland ausgerufenen sogenannten Volksrepubliken Donezk und Luhansk nicht anerkannt.¹⁴²

Der Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine und die damit verbundene Einberufung russischer Männer zur Armee führte zudem zu einer massiven Fluchtbewegung nach Zentralasien, besonders nach Kasachstan, aber auch Usbekistan und Tadschikistan. Gründe dafür waren u. a. die Visafreiheit, die sprachliche Nähe und bestehende russische Gemeinschaften in diesen Ländern. Nach der Teilmobilisierung im September 2022 reisten allein nach Kasachstan über

¹³⁷ Haquette, Romane. 2021. „Kasachstan: Baikonur bleibt bis 2050 russisch“. *Novastan*, 22. Juli 2021. <https://novastan.org/de/kasachstan/kasachstan-baikonur-bleibt-bis-2050-russisch/>.

¹³⁸ Allayarov, Sardor und Douglas Brenton Anderson. „Shifting dynamics in Central Asia: the security landscape amid the Ukraine conflict“. Central Asian Bureau for Analytical Reporting, 5. März 2025. <https://cabar.asia/en/shifting-dynamics-in-central-asia-the-security-landscape-amid-the-ukraine-conflict>.

¹³⁹ Währungsumrechnung basierend auf dem Jahresdurchschnitt für 2022 und 2023 entsprechend der European Central Bank; Wechselkurs 1 EUR = 1,0530 USD (2022), 1 EUR = 1,0813 USD (2023). Abgerufen am 23. Mai 2025. <https://data.ecb.europa.eu/currency-converter>.

¹⁴⁰ Mallinson, Kate. „Russia's influence in Kazakhstan is increasing despite the war in Ukraine“. *Chatham House*, 29. Februar 2024. <https://www.chathamhouse.org/2024/02/russias-influence-kazakhstan-increasing-despite-war-ukraine>.

¹⁴¹ Allayarov, Sardor und Douglas Brenton Anderson. „Shifting dynamics in Central Asia: the security landscape amid the Ukraine conflict“. Central Asian Bureau for Analytical Reporting, 5. März 2025. <https://cabar.asia/en/shifting-dynamics-in-central-asia-the-security-landscape-amid-the-ukraine-conflict>.

¹⁴² Umarov, Temur. „Russia and Central Asia: Never Closer, or Drifting Apart?“ *Carnegie Politika*, 23. Dezember 2022. <https://carnegieendowment.org/russia-eurasia/politika/2022/12/russia-and-central-asia-never-closer-or-drifting-apart?lang=en>.



200.000 Menschen aus Russland ein. 2023 verschärfte Kasachstan als Reaktion auf den starken Zustrom jedoch seine Einreisebedingungen.¹⁴³

Weiters sind seit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine auch Effekte wie Sanktionen, Veränderungen auf dem Rohstoffmarkt, Rubelverfall und sinkende Rücküberweisungen in den zentralasiatischen Staaten spürbar.^{144, 145}

China

Zentralasien ist für China eine geopolitisch bedeutende Region, insbesondere aufgrund der vorhandenen Ressourcen wie Öl, Gas und seltene Erden sowie aufgrund seiner Rolle als Transitkorridor zwischen Asien, dem Nahen Osten und Europa.

Demnach war es kein Zufall, dass der chinesische Staatspräsident Xi Jinping den Plan zur Errichtung der Neuen Seidenstraße in der kasachischen Hauptstadt Astana verkündete.¹⁴⁶

Bereits seit den 1990er-Jahren hat China enge politische und wirtschaftliche Beziehungen zu allen fünf zentralasiatischen Staaten aufgebaut, die spätestens ab den 2000er-Jahren in verschiedenen Formen strategischer Partnerschaften und Kooperationen, etwa im Rahmen der SCO, institutionalisiert wurden.

Zuletzt wurde die Zusammenarbeit im neuen Format C+C5 (China und die fünf zentralasiatischen Staaten; ähnlich wie die Dialogplattform zwischen den USA und den fünf zentralasiatischen Staaten C5+1) erstmals ohne Einbindung Russlands

¹⁴³ International Organization for Migration. „World Migration Report 2024“. Abgerufen am 15. April 2025, S. 76–77. https://publications.iom.int/system/files/pdf/pub2023-047-l-world-migration-report-2024_13.pdf.

¹⁴⁴ Combier, Etienne und Jean Monéger-Leclerc. „Der Krieg in der Ukraine und seine Folgen für Zentralasien“. *Novastan*, 19. März 2022. <https://novastan.org/de/politik-und-wirtschaft/der-krieg-in-der-ukraine-und-seine-folgen-fuer-zentralasien/>.

¹⁴⁵ Karapetyan, Narek. „Unerwartete Folgen: Die Russland-Sanktionen betreffen auch die Länder im Kaukasus und in Zentralasien. Deren Volkswirtschaften erleben einen erheblichen Wachstumsschub“. *IPG*, 1. September 2023. <https://www.ipg-journal.de/rubriken/wirtschaft-und-oeffentliche-verwaltung/artikel/unerwartete-folgen-6956>.

¹⁴⁶ Godehardt, Nadine. „Chinas ‚neue‘ Seidenstraßeninitiative: Regionale Nachbarschaft als Kern der chinesischen Außenpolitik unter Xi Jinping“. *Stiftung Wissenschaft und Politik*, Juni 20214. Abgerufen am 7. Mai 2025. https://www.swp-berlin.org/publications/products/studien/2014_S09_gdh.pdf.



intensiviert. Beim ersten persönlichen C+C5-Gipfeltreffen im Mai 2023 betonten der chinesische Präsident Xi und die Staatsoberhäupter der zentralasiatischen Länder ihren gemeinsamen Willen, die Beziehungen weiter zu vertiefen und eine Gemeinschaft mit gemeinsamer Zukunft aufzubauen. Das Gipfeltreffen führte zu insgesamt 54 Abkommen, 19 neuen Kooperationsmechanismen und -plattformen und mehreren multilateralen Vereinbarungen. Das nächste Gipfeltreffen ist derzeit für 2025 in Kasachstan geplant.¹⁴⁷

Neben dem Zugang zu günstiger Energie und Rohstoffen verfolgt China in Zentralasien das Ziel, seine Handelswege und Absatzmärkte zu diversifizieren. Der sogenannte Mittlere Korridor, der China über Zentralasien und Iran mit Europa verbindet und Russland umgeht, spielt dabei eine wichtige Rolle.

Obwohl chinesische Investitionen 2024 ins Stocken geraten sind, bleibt China wirtschaftlich dominierend.¹⁴⁸ Weiters versucht China, sich als sicherheitspolitischer Akteur in Zentralasien zu etablieren. Besonders Kasachstan, Usbekistan und Kirgisistan haben begonnen, Abhängigkeiten von Russland zu lösen und wirtschaftliche sowie sicherheitsbezogene Kooperationen u. a. mit China auszubauen. Peking tritt dabei nicht nur als wichtiger Handelspartner auf, sondern versucht, sich immer mehr über Initiativen wie die Global Security Initiative als wichtiger sicherheitspolitischer Partner zu etablieren. China füllt damit gezielt Lücken, die durch Russlands Abwesenheit entstanden sind (vor allem seit dem Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine). Über die Shanghai Cooperation Organization (SCO) in der auch Russland ein Gründungsmitglied ist und der Iran seit 2023 vollständig angehört, betreibt China Sicherheitskooperationen, insbesondere im Bereich der Terrorismusbekämpfung.

¹⁴⁷ Sajjanhar, Ashok. „China-Central Asia Relations: An Expanding Partnership“. *Ananta Centre*, 17. April 2025. <https://anantacentre.in/ananta-insights-china-central-asia-relations-an-expanding-partnership-by-ambassador-ashok-sajjanhar-april-2025/>.

¹⁴⁸ Pegolo, Valentina. „Strategic Balances and Fractures: Russia, China, and Iran in Central Asia“. *The National Interest*, 6. August 2024. <https://nationalinterest.org/blog/silk-road-rivalries/strategic-balances-and-fractures-russia-china-and-iran-central-asia-212204>.



Im Energiesektor hat China besonders von der Schwächung Russlands nach dem Ukrainekrieg profitiert. Russisches Gas, das ursprünglich nach Europa floss, wird nun beispielsweise nach China umgeleitet.^{149, 150}

Ein weiteres Element in den Beziehungen zwischen China und den zentralasiatischen Staaten sind die chinesisch-muslimischen Dungan:innen, die als Minderheit in Kasachstan und Kirgisistan leben. Im Februar 2020 kamen bei Konflikten zwischen Kasach:innen und Dungan:innen mindestens acht Menschen ums Leben.¹⁵¹ Ein besonderes Spannungsfeld ergibt sich zudem durch die Verfolgung der Minderheit der turksprachigen und muslimischen Uigur:innen in China.^{152, 153} Während die politische Führung der fünf Staaten die Zusammenarbeit mit China vorantreibt, sehen weite Teile der Bevölkerung den großen Nachbarn kritischer. Vor allem in Kasachstan und Kirgisistan wurde immer wieder gegen die chinafreundliche Politik demonstriert.^{154, 155, 156}

¹⁴⁹ Dezenski, Elaine. „How Xi Jinping’s Policies Could Lead China to Economic Implosion“. *The National Interest*, 18. Juli 2023. <https://nationalinterest.org/feature/how-xi-jinping-s-policies-could-lead-china-economic-implosion-206648>.

¹⁵⁰ Pegolo, Valentina. „Strategic Balances and Fractures: Russia, China, and Iran in Central Asia“. *The National Interest*, 6. August 2024. <https://nationalinterest.org/blog/silk-road-rivalries/strategic-balances-and-fractures-russia-china-and-iran-central-asia-212204>.

¹⁵¹ DW. „Several killed in ‚brawl‘ in Kazakhstan“. 2. August 2020. <https://www.dw.com/en/several-killed-in-brawl-in-kazakhstan/a-52301831>.

¹⁵² Mirovaley, Mansur. „Why are Central Asian Countries so quiet on Uighur persecution?“. *Aljazeera*, 24. Februar 2020. <https://www.aljazeera.com/features/2020/2/24/why-are-central-asian-countries-so-quiet-on-uighur-persecution>.

¹⁵³ Kashgar, Kasim. „Central Asia leaders overlook plight of Uyghurs to woo China“. *VoaNews*, 4. April 2024. <https://www.voanews.com/a/central-asia-leaders-overlook-plight-of-uyghurs-to-woo-china/7556970.html>.

¹⁵⁴ Umarov, Temur. „What’s Behind Protests Against China in Kazakhstan?“ *Carnegie – Moscow Center*. Abgerufen am 6. Mai 2025. <https://carnegie.ru/commentary/80229>.

¹⁵⁵ Siwat Varnakomola. „Resistance along the Silk Road: How the Belt and Road Initiative is Fuelling Anti-Chinese Sentiments“. *StearThinkTank*, 25. Juli 2023. <https://www.stearthinktank.com/post/resistance-silk-road-belt-and-road-initiative-anti-chinese-sentiments>.

¹⁵⁶ Schulz Dante. „Anti-China Protests Held in Several Kazakhstani Cities“. *Caspian Policy Center*, 4. Juli 2021. <https://caspianpolicy.com/research/energy-and-economy-program-eep/anti-china-protests-held-in-several-kazakhstani-cities>.



USA

Historisch wurde die US-Politik gegenüber Zentralasien durch strategische Interessen geprägt, was etwa nach den Anschlägen des 9. September 2001 im Kontext des sogenannten Kriegs gegen den Terrorismus oder der US-amerikanischen Intervention in Afghanistan zum Ausdruck kam.

Nach dem Rückzug aus Afghanistan und einer Phase vorübergehender Zurückhaltung intensivierten die USA ihre Beziehungen zu den zentralasiatischen Staaten in den letzten Jahren neuerlich. Eine sichtbare Wiederbelebung erfuhr das 2015 gegründete Dialogformat C5+1 im September 2023, als der damalige US-Präsident Joe Biden erstmals persönlich mit den Staatschefs der fünf zentralasiatischen Länder zusammentraf. Das darauffolgende Wirtschaftsforum in Almaty (Kasachstan) im März 2024¹⁵⁷ verdeutlichte die stärker auf wirtschaftliche Kooperation, regionale Integration und pragmatische Partnerschaften ausgerichtete US-amerikanische Herangehensweise, die frühere, auf Demokratieagenden abzielende Projekte ersetzte.

Diese Neuausrichtung ist auch in der US-Strategie für Zentralasien 2019–2025¹⁵⁸ sichtbar. Ziel ist es, die regionale Souveränität und Unabhängigkeit durch die Förderung privatwirtschaftlichen Engagements, besserer Investitionsbedingungen und wirtschaftlicher Stabilität zu stärken und dabei wieder als Partner jenseits ideologischer Vorgaben aufzutreten (nicht zuletzt als Gegengewicht zu russischem und chinesischem Einfluss).¹⁵⁹

Parallel zur stärkeren wirtschaftlichen Annäherung bleibt die sicherheitspolitische Zusammenarbeit ein zentraler Pfeiler der US-Strategie in Zentralasien, sowohl

¹⁵⁷ CIPE. „Driving Central Asia's Economic Integration: Summary, March 13 – 15 Almaty, Kazakhstan“. Abgerufen am 9. Mai 2025. <https://www.cipe.org/wp-content/uploads/2024/06/B51-Drives-Central-Asias-Economic-Integration.pdf>.

¹⁵⁸ U.S. Embassy in Tajikistan. *United States Strategy for Central Asia 2019-2025: Advancing Sovereignty and Economic Prosperity*. 5. Februar 2020. <https://tj.usembassy.gov/wp-content/uploads/sites/143/United-States-Strategy-for-Central-Asia-2019-2025-1.pdf>.

¹⁵⁹ Akromav, Otabek. „The US Approach Towards Central Asia Revisited“. *The Hague Research Institute for Eastern Europe, the South Caucasus & Central Asia*, September 2024. Abgerufen am 7. Mai 2025. <https://hagueresearch.org/the-us-approach-towards-central-asia-revisited/>.



bilateral als auch im Rahmen internationaler Organisationen wie der OSZE, dem NATO-Programm Partnerschaft für den Frieden und den Vereinten Nationen.

Besonders stark ist die Kooperation mit Kasachstan: Kasachstan war beispielsweise von 2002 bis 2021 Gastgeber der US-geführten Übung STEPPE EAGLE und ist derzeit (Stand Jänner 2025) einziger aktiver Partner bei der Global Peace Operations Initiative in der Region.

Doch auch mit den anderen zentralasiatischen Staaten gibt es enge Zusammenarbeit. So bezog Usbekistan beispielsweise Rüstungsgüter im Wert von 40 Mio. USD (35,2 Mio. EUR)¹⁶⁰ von den USA, und Tadschikistan war 2019 zum dritten Mal Gastgeber der US-amerikanischen, multilateralen Übung Regional Cooperation. Darüber hinaus bestehen mit Zentralasien langfristige militärische Partnerschaften im Rahmen des US-amerikanischen State Partnership Program, in dem einzelne US-Bundesstaaten mit zentralasiatischen Ländern zusammenarbeiten – etwa die Nationalgarde von Arizona mit Kasachstan oder jene von Virginia mit Tadschikistan. Die USA unterstützen außerdem die Friedenssicherungskapazitäten der Region, insbesondere im Hinblick auf die Stabilisierung Afghanistans, und investieren in Maßnahmen zur Kontrolle von Waffenbeständen und zur Räumung von Landminen.¹⁶¹

¹⁶⁰ Währungsumrechnung basierend auf der European Central Bank; Wechselkurs 1 EUR = 1.1356 USD (2025), Abgerufen am 28. Mai 2025. <https://data.ecb.europa.eu/currency-converter>.

¹⁶¹ U.S. Department of State. „U.S. Security Cooperation With Central Asia“. 20. Jänner 2025. <https://www.state.gov/u-s-security-cooperation-with-central-asia/>.



EU

Die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und den zentralasiatischen Staaten haben sich über die Jahre stetig intensiviert. Im Jahr 2007 verabschiedete die EU ihre Strategie für Zentralasien,¹⁶² die 2019 aktualisiert wurde. Einen besonderen Fokus legt diese auf Resilienz (z. B. Förderung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, Umweltschutz, besseres Grenzmanagement) und regionale Zusammenarbeit (beispielsweise Förderung des Handels innerhalb Zentralasiens sowie Ausbau der Infrastruktur).¹⁶³

Die EU unterhält mit allen zentralasiatischen Staaten ein Partnerschafts- und Kooperationsabkommen (PKA) oder erweitertes PKA (EPKA). Seit 2019 gibt es in allen Ländern EU-Delegationen. Wichtigster Handelspartner der EU ist Kasachstan. Der bilaterale Handel zwischen der EU und den zentralasiatischen Ländern belief sich im Jahr 2023 auf 52,8 Mrd. EUR mit einem Handelsüberschuss von 12,4 Mrd. EUR zugunsten Zentralasiens. Obwohl China nach wie vor der größte einzelne Handelspartner ist, fungiert die EU als größter ausländischer Investor in Zentralasien und konnte in den letzten sieben Jahren ihren Handelsumsatz mit Zentralasien vervierfachen.¹⁶⁴ Dies ist allerdings mutmaßlich zu einem Teil auf die Umgehungen der EU-Sanktionen gegen Russland zurückzuführen.¹⁶⁵

Die EU unterstützt die Region in verschiedenen Bereichen und mit unterschiedlichen Programmen. Sie ist neben einigen wenigen Staaten der einzige geopolitische Akteur, der seine Kooperation in der Region eng mit der Einhaltung von

¹⁶² Council of the European Union. „The EU and Central Asia: Strategy for a New Partnership“. 10113/07, 31. Mai 2007. <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-10113-2007-INIT/en/pdf>.

¹⁶³ European Commission. „Joint Communication to the European Parliament and the Council: The EU and Central Asia: New Opportunities for a Stronger Partnership“. JOIN(2021) 3, 17. Februar 2021. https://www.eeas.europa.eu/sites/default/files/en_strategy_on_strengthening_the_eus_contribution_to_rules-based_multilateralism.pdf.

¹⁶⁴ European Council. „EU-Central Asia trade“. 15. April 2025.

<https://www.consilium.europa.eu/en/infographics/eu-central-asia-trade/#0>.

¹⁶⁵ Wientzek Olaf, Ihor Bryzhatyi und André Algermissen. „Neue Dynamik beim EU-Zentralasien-Gipfel in Samarkand“. Konrad-Adenauer-Stiftung - Länderbericht, April 2025. Abgerufen am 6. Mai 2025. <https://www.kas.de/documents/252038/33614432/Neue%2BDynamik%2Bbeim%2BEU-Zentralasien-Gipfel%2Bin%2BSamarkand.pdf/>.



Menschenrechtsstandards verbindet. Das Europäische Instrument für Demokratie und Menschenrechte ist dafür ein wichtiger Mechanismus. Auch das Forschungs- und Innovationsprogramm Horizont Europa sowie bilaterale und regionale Programme des Mehrjahresrichtprogramms 2021–2027 tragen zur sozioökonomischen Entwicklung, Bildung, nachhaltigen Ressourcenbewirtschaftung und regionalen Sicherheit bei.¹⁶⁶

Ein besonderer Fokus liegt auf der Interkonnektivität der Region und mit Europa. Im Januar 2024 fand diesbezüglich das von der EU und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) organisierte Investorenforum Global Gateway statt, bei dem rund 10 Mrd. EUR für Infrastrukturprojekte aufgebracht wurden.¹⁶⁷ Ein bedeutender Meilenstein in den Beziehungen war das erste Gipfeltreffen zwischen der EU und den zentralasiatischen Staaten, das am 3. und 4. April 2025 in Samarkand (Usbekistan) stattfand. Der Gipfel brachte zentrale wirtschaftliche Impulse, insbesondere die Ankündigung eines Investitionspakets in Höhe von 12 Mrd. EUR für nachhaltige Infrastruktur, Energie, kritische Rohstoffe und digitale Konnektivität. Zudem wurde ein klares Bekenntnis zur strategischen Partnerschaft abgegeben, etwa durch die geplante Unterzeichnung neuer EPKA mit Usbekistan und Tadschikistan.

Die EU versprach zudem, den WTO-Beitritt Usbekistans und Turkmenistans zu unterstützen (siehe zur WTO das Dossier 30 Jahre Welthandelsorganisation (WTO) der Parlamentsdirektion)¹⁶⁸. Beide Seiten bekannten sich zu verstärkter sicherheitspolitischer Zusammenarbeit sowie zum Multilateralismus und der regelbasierten internationalen Ordnung. Themen wie Klimaschutz, Wasserressourcen und die Rolle der Zivilgesellschaft wurden ebenfalls angesprochen, jedoch teilweise nur allgemein formuliert. Die Spannungen rund um die Umgehung der EU-Sanktionen

¹⁶⁶ Soutullo, Jorge und Niccolò Rinaldi. „Zentralasien“. *Europäisches Parlament - Kurzdarstellungen zur Europäischen Union*, April 2025. Abgerufen am 6. Mai 2025.

<https://www.europarl.europa.eu/factsheets/de/sheet/178/zentralasien>.

¹⁶⁷ Wientzek Olaf, Ihor Bryzhatyi und André Algermissen. „Neue Dynamik beim EU-Zentralasien-Gipfel in Samarkand“. *Konrad-Adenauer-Stiftung - Länderbericht*, April 2025. Abgerufen am 6. Mai 2025.

<https://www.kas.de/documents/252038/33614432/Neue%2BDynamik%2Bbeim%2BEU-Zentralasien-Gipfel%2Bin%2BSamarkand.pdf/>.

¹⁶⁸ Parlamentsdirektion. *Dossier EU & Internationales zum Thema: 30 Jahre Welthandelsorganisation (WTO)*. 20. Dezember 2024. <https://www.parlament.gv.at/eu-internationales/dossiers/30-Jahre-Welthandelsorganisation-WTO>.



gegen Russland sowie die Beziehungen zu China wurden thematisiert und der weitere Ausbau der Beziehungen geplant.^{169, 170, 171}

Iran

Die Beziehungen zwischen Iran und den zentralasiatischen Staaten sind historisch gewachsen und durch sprachliche sowie kulturelle Gemeinsamkeiten – allen voran mit Tadschikistan – geprägt. Es besteht jedoch auch Konfliktpotenzial, da Tadschikistan anders als der schiitische Iran mehrheitlich sunnitisch und durch die Sowjeterrschaft stark säkularisiert ist.

Aufgrund ihrer Binnenlage sind die zentralasiatischen Länder daran interessiert, Iran als Transitkorridor zu nutzen – etwa über den Hafen Tschahbahar am Persischen Golf, der den Zugang zu südasiatischen Märkten erleichtert und eine Alternative zu russischen und chinesischen Routen darstellt. Obwohl der Handel zwischen Iran und den zentralasiatischen Staaten wächst, bleibt das Gesamtvolumen deutlich hinter dem Potenzial zurück. Iran bemüht sich jedoch, dies durch gezielte Investitionen in Logistik, Energie und Technologie auszugleichen.¹⁷² Projekte wie die Nutzung des Hafens Tschahbahar oder die Förderung gemeinsamer Energiekorridore (z. B. Gastransit aus Turkmenistan über iranisches Gebiet in die Türkei) sollen eine neue Dynamik fördern.¹⁷³

¹⁶⁹ Council of the European Union. „Joint Roadmap for Deepening Ties between the EU and Central Asia“. 14587/23, COEST 575, 23. Oktober 2023. <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-14587-2023-INIT/en/pdf>.

¹⁷⁰ Wientzek Olaf, Ihor Bryzhatyi und André Algermissen. „Neue Dynamik beim EU-Zentralasien-Gipfel in Samarkand“. Konrad-Adenauer-Stiftung - Länderbericht, April 2025. Abgerufen am 6. Mai 2025. <https://www.kas.de/documents/252038/33614432/Neue%2BDynamik%2Bbeim%2BEU-Zentralasien-Gipfel%2Bin%2BSamarkand.pdf/>.

¹⁷¹ Soutullo, Jorge und Niccolò Rinaldi. „Zentralasien“. Europäisches Parlament - Kurzdarstellungen zur Europäischen Union, April 2025. Abgerufen am 6. Mai 2025. <https://www.europarl.europa.eu/factsheets/de/sheet/178/zentralasien>.

¹⁷² Asia-Plus. „Why is Central Asia Important to Iran?“ 11. Februar 2025. <https://www.asiaplus.tj.info/en/news/tajikistan/politics/20250211/why-is-central-asia-important-to-iran>.

¹⁷³ AP News. „Turkmenistan reaches deal with Turkey to ship natural gas via Iran“. 11. Februar 2025. <https://apnews.com/article/turkmenistan-turkey-iran-gas-0ed1938eba8c201379ecf7098db96d12>.



Internationale Sanktionen gegen Iran erschweren allerdings die wirtschaftliche Integration und führen zu geopolitischen Spannungen. Die Region wird, wie auch von Russland, zur Umgehung von Sanktionen und als alternativer Wirtschaftsraum genutzt.¹⁷⁴ Zudem ist die politische Lage im benachbarten Afghanistan für beide Seiten relevant, weshalb sicherheitspolitische Zusammenarbeit besteht.¹⁷⁵

Türkei

Die Turksprachenfamilie verbindet die Türkei sprachlich mit der Region. Turkmenisch, Usbekisch, Kasachisch und Kirgisisch gehören wie Türkisch zu den Turksprachen.

Die Türkei war der erste Staat, der 1991 die Unabhängigkeit der zentralasiatischen Republiken anerkannte.¹⁷⁶ Die Zusammenarbeit wurde seitdem vorangetrieben. Die zentralasiatischen Staaten sahen in der Türkei zwar eine Möglichkeit zur Anbindung an den Westen. Gleichzeitig fürchteten sie aber kurz nach der Erlangung der Unabhängigkeit von der UdSSR, erneut in eine Abhängigkeit zu geraten.¹⁷⁷ Kasachstan, Usbekistan und Kirgisistan sind Mitglieder der von der Türkei dominierten Organisation der Turkstaaten (OTS), Turkmenistan ist Beobachter in dieser Gruppierung.¹⁷⁸ Die Türkei bietet wie Russland Arbeitsmöglichkeiten vor allem im Dienstleistungssektor, im Baugewerbe, in der Textilindustrie und Hausarbeit sowie manchmal im informellen Sektor. Es ist ein wichtiger, aber auch unsicherer Arbeitsmarkt mit häufigen Visa- und Rechtshürden.¹⁷⁹

¹⁷⁴ Gutbezahl, Tristan. „Return of the Cypress: Iran's Foreign Policy Ambitions in Central Asia“. AIC, 09. Februar 2024. <https://www.us-iran.org/news/centralasia>.

¹⁷⁵ Lob Eric. „Iran's drone factory in Tajikistan“. Middle East Institute, 3. Juni 2022. <https://www.mei.edu/publications/irans-drone-factory-tajikistan#>.

¹⁷⁶ Republic of Türkiye – Ministry of Foreign Affairs. „Türkiye's Relations With Central Asian Republics“. Abgerufen 7. Mai 2025. https://www.mfa.gov.tr/turkiye_s-relations-with-central-asian-republics.en.mfa.

¹⁷⁷ Alaranta, Toni und Kristiina Silvan. „Turkey in Central Asia – Possibilities and Limits of a Greater Role“. Finnish Institute of International Affairs Briefing Paper, Jänner 2022 (328), S. 3–4. https://fiia.fi/wp-content/uploads/2022/01/bp328_toni-alaranta-kristiina-silvan_turkey-in-central-asia.pdf.

¹⁷⁸ Organization of Turkic States. „Member States“. Abgerufen am 7. Mai 2025. <https://turkicstates.org/en/member-states>.

¹⁷⁹ ICMPD. Eastern Europe and Central Asia (EECA) Migration Outlook. Abgerufen am 23. Mai 2025. <https://www.pragueprocess.eu/en/migration-observatory/publications/33-reports/521-icmpd-migration-outlook-eastern-europe-and-central-asia-2025>.



Jüngste Differenzen zeigen auch, dass die Partnerschaft mit der Türkei nicht konfliktfrei ist: So unterstützten Kasachstan, Usbekistan und Turkmenistan im April 2025 beim EU-Zentralasien-Gipfel in Samarkand einen Text, der auf zwei VN-Resolutionen verwies, die die Unabhängigkeit Nordzyperns – eines von der Türkei unterstützten De-facto-Staats – für völkerrechtswidrig erklären.¹⁸⁰ Die Entscheidung stieß in Ankara auf deutliche Kritik und offenbart Differenzen innerhalb der OTS. Beobachter sehen darin eine Abwägung der zentralasiatischen Staaten zwischen Solidarität mit der Türkei und geopolitischem Pragmatismus, etwa im Hinblick auf EU-Investitionen und Visaerleichterungen.¹⁸¹

Afghanistan

Die Beziehungen zwischen Afghanistan und Zentralasien sind ebenfalls historisch, kulturell und ethnisch geprägt. Als zweitgrößte Bevölkerungsgruppe in Afghanistan machen die Tadschik:innen über ein Viertel der Bevölkerung des Landes aus, der Anteil der Usbek:innen liegt bei etwa 10 %. Ebenfalls gibt es besonders im Norden Afghanistans sunnitisch-muslimische turkmenische Gemeinden (rund 3 %).¹⁸²

Die Machtübernahme der Taliban 2021 hat besonders in den an Afghanistan angrenzenden Staaten Usbekistan, Turkmenistan und Tadschikistan für Beunruhigung gesorgt. Islamistische Gruppierungen wurden mit repressiven Maßnahmen bekämpft oder aus dem Land getrieben.¹⁸³ Die zentralasiatischen Staaten pflegen einen pragmatischen Ansatz mit dem De-facto-Regime der Taliban.

¹⁸⁰ Council of the European Union. „EU-Central Asia Summit (Samarkand, 4 April 2025) - Joint Declaration“. 7745/1/25 REV 1, 3. April 2025. <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-7745-2025-REV-1/en/pdf>.

¹⁸¹ Sorbello, Paolo. „Central Asia Opens Diplomatic Rift With Turkiye Over Cyprus“. *The Diplomat*, 18. April 2025. <https://thediplomat.com/2025/04/central-asia-opens-diplomatic-rift-with-turkiye-over-cyprus/>.

¹⁸² Minority Rights Group. „Afghanistan“. Dezember 2021. Abgerufen am 7. Mai 2025. <https://minorityrights.org/country/afghanistan/>.

¹⁸³ Schmitz, Andrea. „Zentralasiens Muslime und die Taliban“. SWP-Aktuell Nr. 15, Februar 2022. S. 2–3. Abgerufen am 7. Mai 2025. https://www.swp-berlin.org/publications/products/aktuell/2022A15_Zentralasien_MuslimeTaliban.pdf.



Die Botschaften Afghanistans wurden teilweise mit von den Taliban ernanntem Personal besetzt, die die Vertretungsbehörden interimistisch leiten, da eine offizielle Anerkennung des Taliban-Regimes weitestgehend ausbleibt.^{184, 185, 186, 187}

Für alle zentralasiatischen Staaten steht eine Stabilisierung der Region im Mittelpunkt ihrer Interessen. Ein konkreter Anlass für diese Bemühungen ist der Bau des Kusch-Tepa-Kanals, durch den bis zu 25 % des Wassers des Amu-Darja innerhalb Afghanistans umgeleitet werden könnten. Die am unteren Flusslauf liegenden Staaten Usbekistan und Turkmenistan sind davon betroffen und setzen deshalb auf diplomatische Abstimmung mit den Taliban, um negative Auswirkungen auf ihre Wasserversorgung zu vermeiden.¹⁸⁸

Ein weiteres Problem ist der illegale Drogenhandel. Im Jahr 2022 stammten rund 80 % des weltweit illegal produzierten Opiums aus Afghanistan¹⁸⁹ und wichtige Transportrouten führen durch Zentralasien. Zwar brachte das von den Taliban eingeführte Drogenverbot – vor allem im Hinblick auf den Anbau von Schlafmohn (Opium) – eine erhebliche Reduzierung mit sich, dennoch kam der Handel nicht gänzlich zum Erliegen. Er stützte sich auf vorhandene Lagerbestände, wich in andere

¹⁸⁴ Abubakar, Siddique. „Hostilities Grow Between Taliban And Tajikistan Amid Border Closure, Truck Seizures“. *Radio Free Europe – RadioLiberty*, 19. Mai 2022. <https://www.rferl.org/a/afghanistan-taliban-tajikistan-border-truck-seizures/31858508.html>.

¹⁸⁵ Drost Niels, Giulia Cretti und Babette von Giersbergen. „Re-establishment of relations with Afghanistan“. IN *Central Asia emerging from the shadows European Union – Central Asia relations in evolving Eurasian geopolitics*, S. 41–42, The Hague: Netherlands Institute of International Relations „Clingendael“, 2025. <https://www.clingendael.org/sites/default/files/2025-01/central-asia-emerging-from-the-shadows.pdf>.

¹⁸⁶ Toghrul, Ali. „Central Asia's Careful Engagement with the Taliban“. *Caspian Policy Center*, 5. Februar 2023. <https://www.caspianpolicy.org/research/security-and-politics-program-spp/central-asias-careful-engagement-with-the-taliban>.

¹⁸⁷ Abubakar, Siddique. „Which Countries Have Relations With The Taliban's Unrecognized Government?“ *Radio Free Europe, Free Liberty*, 30. Mai 2024. <https://www.rferl.org/a/afghanistan-taliban-russia-diplomacy/32972530.html>.

¹⁸⁸ Drost Niels, Giulia Cretti und Babette von Giersbergen. „Re-establishment of relations with Afghanistan“. In *Central Asia emerging from the shadows European Union – Central Asia relations in evolving Eurasian geopolitics*, S. 41–42, The Hague: Netherlands Institute of International Relations „Clingendael“, 2025. <https://www.clingendael.org/sites/default/files/2025-01/central-asia-emerging-from-the-shadows.pdf>.

¹⁸⁹ European Union Drugs Agency. „EU Drug Market: Heroin and other opioids – Production of opioids“. Abgerufen am 7. Mai 2025. https://www.euda.europa.eu/publications/eu-drug-markets/heroin-and-other-opioids/production_en.



Regionen aus, verlagerte sich auf synthetische Drogen wie Methamphetamin oder nützt Umgehungsstrategien.¹⁹⁰ Aus diesem Grund haben mehrere internationale Institutionen wie das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung¹⁹¹, die Europäische Union¹⁹² oder die OSZE¹⁹³ Projekte ins Leben gerufen, um die Behörden der zentralasiatischen Republiken bei der Verbesserung der Grenzkontrollen und beim Ausbau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zu unterstützen.

Österreich und Zentralasien

Österreich unterstützt die Initiativen CABI (Central Asia Border Security Initiative) und BOMCA (Border Management Programme in Central Asia), wobei letzteres vom ICMPD (Sitzstaat Österreich) umgesetzt wird. Ziel dieser Initiativen ist die Verbesserung des Grenzmanagements in Zentralasien, um den Handel zu erleichtern, zugleich aber Drogenschmuggel zu verhindern.^{194, 195}

Im November 2021 besuchte der damalige Außenminister Michael Linhart Zentralasien. Thematischer Schwerpunkt der Reise war der Wiederaufbau der wirtschaftlichen Beziehungen nach der Covid-Pandemie.¹⁹⁶ Bei diesem Anlass

¹⁹⁰ Khoruk, Maria. „Smoke and mirrors: Afghanistan's illicit drug economy after the opium ban“. *Global Initiative Against Transnational Organized Crime*, 17. Februar 2025.

<https://globalinitiative.net/analysis/afghanistans-illicit-drug-economy-after-the-opium-ban/>.

¹⁹¹ UNODC. *Enhancing Cross-Border Cooperation: By Strengthening The Capacity Of Border Liaison Offices In Central Asia, Unodc Programme For Central Asia 2022 – 2025*. Abgerufen am 7. Mai 2025.

<https://www.unodc.org/roca/uploads/documents/2024/UNODC Regional Project on Enhancing Cross-Border Cooperation by Strengthening the Capacity of Border Liaison Offices in Central Asia brochure EN.pdf>.

¹⁹² Border management Programme in Central Asia. „Home“. Abgerufen am 7. Mai 2025.

<https://www.bomca-eu.org/en/>.

¹⁹³ OSZE. „Central Asian border and customs officials, international organizations, discuss challenges to border security and management emanating from Afghanistan at 17th Central Asian Border Management Initiative“. 16. Dezember 2022. <https://www.osce.org/secretariat/535059>.

¹⁹⁴ BMEIA. „Zentralasien“. Abgerufen am 7. Mai 2025.

<https://www.bmeia.gv.at/themen/aussenpolitik/zentralasien>.

¹⁹⁵ ICMPD. „BOMCA 10: Border Management Programme in Central Asia – Phase 10“. Abgerufen am 22. Mai 2025. <https://www.icmpd.org/our-work/projects/border-management-programme-in-central-asia-phase-10-bomca-10>.

¹⁹⁶ BMEIA. „Zentralasienreise als Ausdruck der Solidarität: Außenminister Linhart besucht von 4. bis 9. November Kirgisistan, Tadschikistan, Usbekistan und Turkmenistan“. 4. November 2021.



spendete Österreich 450.000 Impfdosen an Kirgisistan, Tadschikistan und Usbekistan.¹⁹⁷

Für Österreich ist Kasachstan der größte Handelspartner in der Region und drittgrößter Exportmarkt in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion. Die Importe aus Kasachstan stiegen im Jahr 2024 um 45,8 % auf 2,5 Mrd. EUR und bestanden zu 99 % aus Erdöl. Damit wurde Kasachstan 2024 zum wichtigsten Erdöllieferanten Österreichs. Exporte nach Kasachstan stiegen auf 296,8 Mio. EUR und setzten sich vorrangig aus medizinischen oder pharmazeutischen Erzeugnissen sowie Maschinen und Anlagen zusammen.¹⁹⁸ Die WKO hat Außenwirtschaftscenter in Almaty (Kasachstan) und Taschkent (Usbekistan) eingerichtet, die für die Region zuständig sind.

Das österreichische Parlament und Zentralasien

Für die Region gibt es die Bilaterale Parlamentarische Gruppe Österreich – Kasachstan, Kirgisistan, Mongolei, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan. Österreichische Parlamentarier:innen nehmen regelmäßig an Wahlbeobachtungen in den fünf zentralasiatischen Republiken teil (siehe dazu das Dossier Internationale Wahlbeobachtungen durch österreichische Parlamentarier:innen der Parlamentsdirektion)¹⁹⁹.

Die jedes Jahr in Wien stattfindende Wintertagung der Parlamentarischen Versammlung der OSZE wird immer wieder von hochrangigen Delegationen aus

<https://www.bmeia.gv.at/ministerium/presse/aktuelles/2021/11/zentralasienreise-als-ausdruck-der-solidaritaet-aussenminister-linhart-besucht-von-4-bis-9-november-kirgisistan-tadschikistan-usbekistan-und-turkmenistan/>.

¹⁹⁷ ORF.at. „Zentralasien: Österreich spendet 450.000 Dosen AstraZeneca“. 6. November 2021. <https://orf.at/stories/3235506/>

¹⁹⁸ WKO. „Kasachstan Wirtschaftsbericht“. April 2025. <https://www.wko.at/oe/aussenwirtschaft/kasachstan-wirtschaftsbericht.pdf>.

¹⁹⁹ Parlamentsdirektion. Dossier EU & Internationales zum Thema: *Internationale Wahlbeobachtungen durch österreichische Parlamentarier:innen*. 8. April 2025. https://parlament.gv.at/dokument/dossiers-eu-internationales/internationale-wahlbeobachtungen-durch-oesterreichische-parlamentarier_innen.pdf.



Zentralasien genutzt, um bilaterale Besuche im österreichischen Parlament zu absolvieren. Als Beispiel sei ein Treffen des Präsidenten der kasachischen Abgeordnetenkammer mit dem Präsidenten des Nationalrates im Februar 2019 genannt.²⁰⁰ Im Jahr 2024 besuchte eine Delegation der Kirgisischen Republik unter Präsident Sadyr Dschaparov das österreichische Parlament. Dabei wurden nicht nur bilaterale, wirtschaftliche und außenpolitische Themen erörtert, sondern auch die Bedeutung des zwischenparlamentarischen Dialogs betont.²⁰¹

Die zentralasiatischen Länder sind immer wieder Gegenstand einzelner parlamentarischer Anfragen.²⁰² Darüber hinaus befasst sich das österreichische Parlament auch im Rahmen von EU-Initiativen und Kooperationen regelmäßig mit Zentralasien, zuletzt etwa durch die Behandlung eines EU-weiten Abkommens mit Kasachstan über bestimmte Aspekte von Flugdiensten²⁰³, das bestehende bilaterale Luftverkehrsabkommen – wie jenes zwischen Österreich und Kasachstan aus dem Jahr 1993 – an unionsrechtliche Vorgaben anpasst.

²⁰⁰ Parlament Österreich. „Chancen für noch engere Zusammenarbeit mit Kasachstan nutzen“. Parlamentskorrespondenz Nr. 154, 20. Februar 2019.

https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr_2019/pk0154.

²⁰¹ Parlament Österreich. „Nationalratspräsident Rosenkranz im Austausch mit dem Präsidenten der Kirgisischen Republik Schaparov“. Parlamentskorrespondenz Nr. 1069, 25. November 2024.

https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr_2024/pk1069.

²⁰² Bspw.: Parlament Österreich. „Ausschluss der Sozialdemokratischen Partei von der Kommunalwahl in Kirgisistan und Verhaftung ihres Vorsitzenden Temirlan Sultanbekov (214/AB)“. XXVIII. GP. 11. Dezember 2024. <https://parlament.gv.at/gegenstand/XXVIII/AB/214>

²⁰³ EUR-LEX. COM/2025/154 final. „Vorschlag für einen BESCHLUSS DES RATES über den Abschluss – im Namen der Union – des Abkommens zwischen der Europäischen Union und der Regierung der Republik Kasachstan über bestimmte Aspekte von Flugdiensten“. 04. April 2025. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/ALL/?uri=CELEX:52025PC0154>.